

Klautjen

Gemengeblad Biissen



Eist Waasser

**Beem- an
Heckeplanzaktioun**

**Konstituéierung vum
Parverband Helpert**

**Den F.C.Attert an der
Éierepromotioun**

Klautjen Nr 5

Sommaire

- 2 Äis Stroossennimm (5)
- 3 Ëmweltschutz zu Biissen
- 4 De Wee vum Drénkwaasser
- 6 Holz als alternativ Energiequell
- 8 Hecken- a Bamplanzen um Grousse Mies
- 9 Den F.C. Atert an der Éierepromotioun
- 9 Bravo Raphael!
- 10 Grouss Botz
- 12 Gemengerotsberichter
- 24 D'Biisser Pompjeeën 2006
- 26 Ee Scheck vun de Kommionskanner
- 26 D'Firmlinge vu Biissen
- 27 Grënnung vum Parverband Helpert
- 28 Trëppeltour vun der Auslännerkommissioun
- 28 Begrëssung vun den neien Awunner
- 29 Gala vun der Musek
- 29 De Musical vum Kannergesank
- 30 Nationalfeierdag
- 30 Ee Scheck fir d'4. Schouljoer
- 31 La Night Card Biissen
- 31 Agenda
- 32 BisART

Impressum

Editeur:

Administration communale de Biissen/
Commission consultative de l'Information
bp 25, L-7703 Biissen
Tél. 83 50 03-21

www.biissen.lu / Email: klautjen@biissen.lu

Redaktioun:

D'Memberen vun der Informatiounskommissioun:
Monique Mathieu (Presidentin),
Jean-Marie Even, Marc Lucius, Dan Roder,
Ed Sinner, Armand Wantz
Et hunn och matgeschafft: Frank Clement,
Willy F. Gielen, Carlo Mulbach, Roger Saurfeld,
a bei de Fotoen: Lissy Ehmann, Georges Lucius,
Marianne Kneip-Feidt (Titelsäit), Barth Pruiem, an
anerer.

Grafik :

barth&design

Drock:

Imprimerie Faber, Mersch

De Klautjen gëtt gratis un all Haushalter
an der Gemeng Biissen verdeelt.
Net bestallten Textbeitrëg ginn net zréck geschéckt,
an nëmme da publizéiert, wa Plaz ass.
De Klautjen kann och abonnéiert ginn:
Iwwerweist w.e.g. 20 Euro (fir 4 Nummeren) un
d'Gemeng Biissen, op de Konto BCEE LU33
0019 3401 0025 7000 bei der Spuerkeess, mam
Vermierk "Abonnement Klautjen".



Jean-Pierre ECKER, né le 23 septembre 1869 à Luxembourg et décédé le 25 avril 1929, établit son cabinet de médecin à Biissen en 1898, où il épouse Anne-Marie Schwartz de

Biissen. De leur union naissent deux filles. En 1890, il fait construire une maison-villa au Millewee 1, siège actuelle de l'administration communale. Il porte le titre « docteur de la médecine, de la chirurgie et de l'obstétrique » et il pratique dans cette fonction également comme médecin de la Cour.

A part sa profession de médecin, il s'intéresse à la politique et est élu au conseil communal de Biissen en 1910, après la démission du bourgmestre Emile Souvignier. Mais seulement quatre mois plus tard, à la suite de dissensions majeures au sein du conseil, il démissionne de sa fonction.

Cofondateur de la « Rechtspartei » constituée en 1914, il siège à la Chambre des Députés à partir de 1915. Si, lors des élections du 26 octobre 1919, il ne devient que premier député-remplaçant, il peut néanmoins récupérer son siège à partir de février 1920 pour le garder pendant les deux périodes de session suivantes, jusqu'à son décès en 1929. En tant que membre de la commission des assurances sociales et de la commission des pétitions, il s'engageait plus particulièrement dans les domaines de la prévoyance sociale et de l'hygiène.

En reconnaissance de ses mérites, le docteur Jean-Pierre Ecker fut décoré de la médaille de chevalier de l'ordre de la Couronne de Chêne et nommé Chevalier de l'ordre de Mérite civil et militaire d'Adolphe de Nassau. A Biissen, il préside longtemps à la chorale de chapelle et, de 1919 à 1929, à la fabrique d'église. En raison de ces fonctions, le pape Pie XI lui décerna la croix Bene Merenti.

A noter que Jean-Pierre Ecker possédait déjà en 1912 une voiture du type Delage, numéro d'immatriculation 233, et se laissait conduire le plus souvent par Weisse Joup.



Umweltschutz zu Bissen

Umweltschutz, von vielen anfangs belächelt, erlebt derzeit einen Aufwärtstrend. Aktuellen Umfragen zufolge wird von den politischen Entscheidungsträgern erwartet, dass sie der Umweltpolitik eine genauso hohe Aufmerksamkeit widmen wie der Wirtschafts- oder Sozialpolitik.

In der Vergangenheit war der Umweltschutz in der Gemeinde Bissen eher eine Sache von wenigen Querdenkern. Es entstand ein Rückstand, der nicht von heute auf morgen aufgearbeitet werden kann. Daher schien es dem 2005 neu gewählten Gemeinderat sinnvoll, eine Umwelt- und Waldkommission, sowie eine Energiekommission einzusetzen. Beide Kommissionen fanden genügend Interessenten und können mittlerweile erste Ergebnisse ihrer Arbeit vorzeigen.

Was nun die Aktivitäten der Umweltkommission angeht, wurden mehrere Projekte zusammen mit dem Naturschutzsyndikat SICONA in Angriff genommen. Das erste, mittlerweile abgeschlossene Projekt bestand in der Gestaltung der Grünzone zwischen der Kleinindustrie- und der Wohnzone „op dem grouse Mies“. Mit dem Anlegen eines gemeindeeigenen „Bongerts“ auf „Maart“ wird voraussichtlich noch im Herbst dieses Jahres ein weiteres Projekt umgesetzt.

Weiteres wichtiges Thema der Umweltkommission ist die Abfallproblematik. Nach einer in den vergangenen Monaten durchgeführten Bestandsaufnahme der Abfallentsorgung in allen gemeindeeigenen Gebäuden, hat die Kommission dem Schöfferrat vorgeschlagen, dass die Gemeindeverwaltung der „Superdréckskeschft fir Betreiber“ beitreten soll. Der entsprechende Vertrag wurde bereits unterzeichnet. Eine andere Aktion besteht in der seit diesem Jahr von der Umweltkommission organisierten „Grouss Botz“.

Auch der Tierschutz ist eine zentrale Aufgabe der Umweltkommission. So befasst sie sich aktuell mit dem Schutz von Schwalben und Schwalbennestern. Mit dem Ziel, kleine Schwalbenkolonien an gemeindeeigenen Gebäuden anzusiedeln, werden in den



Foto: Barth Pruim

kommenden Monaten mehrere künstliche Schwalbennester an der „Spillschoul“ angebracht. Um den Aufbau von Schwalbenkolonien ebenfalls an anderen Gebäuden zu fördern, bat die Umweltkommission den Gemeinderat, die Kosten und die Montage der künstlichen Nester und der Kotbretter an Privathäusern zu übernehmen. 17 Privatbesitzer haben sich auf einen Appell hin gemeldet, um sich an dieser Aktion zu beteiligen.

Die Umweltkommission befasst sich jedoch nicht nur mit lokalen Problemen, sondern auch mit weltweiten Diskussionsthemen, wie der Gentechnik. So stimmte auf ihre Anregung hin der Gemeinderat einstimmig dem Beitritt der Gemeinde Bissen zu der von Greenpeace supervisierten Aktion gegen die Gentechnik zu. Demnach soll Bissen eine gentechnikfreie Gemeinde bleiben, während die Pächter von gemeindeeigenen Grundstücken sich für den Einsatz von gentechnikfreiem Saatgut usw. verpflichten sollen.

Die Umweltkommission arbeitet also aktiv an der Verbesserung und an der Erhaltung einer gesunden Umwelt, und wird sich im Interesse von Mensch, Tier und Natur auch in Zukunft für wichtige Aktionen einsetzen.

Roger Saurfeld
Präsident der Umweltkommission

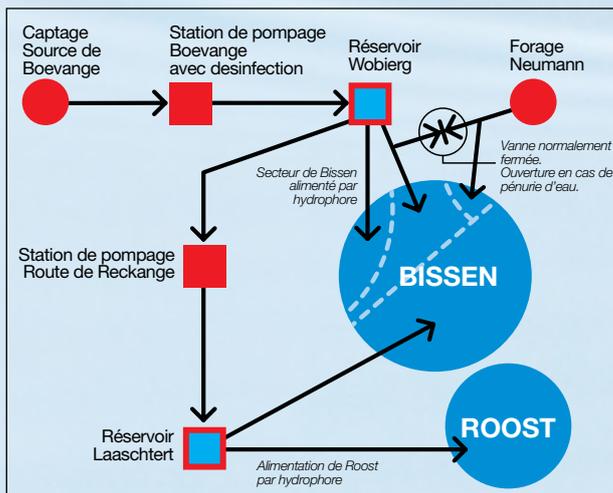
De Wee vum Drénkwaasser zu Biissen

Bislang ist die Gemeinde Bissen in Sachen Trinkwasser Eigenversorger. 133 167 Fuder Wasser werden jährlich für private und öffentliche Zwecke verbraucht (Stand Februar 2007). Doch wo kommt das Wasser aus unseren Wasserhähnen her? Ein kurzer Überblick.



Wasserbehälter Laaschtert

Der tägliche Wasserverbrauch der Gemeinde (privat und öffentlich) liegt bei rund 420 Fudern; jeder Einzelne von uns verbraucht in etwa 150 Liter am Tag. Dieses Wasser stammt von zwei Standorten: zum einen der an der Route de Boevange gelegenen Quelle (Scheierbuer), ungefähr 2,4 Kilometer vom Ortseingang entfernt, und zum anderen aus dem an der Mühle gelegenen Neumann's Brunnen, die zusammen genommen 193 000 Fuder Wasser im Jahr liefern – wobei der größte Anteil natürlich aus der Quelle stammt.



Zwei Druckerhöhungspumpen, in den Wasserbehältern auf Wobierg und Laaschtert, sowie zwei Pumpstationen (Route de Reckange und Route de Boevange) sorgen für eine Verteilung des Trinkwassers über das ganze Netz, das sechs verschiedene Druckzonen aufweist. Lediglich zwei Häuser sind nicht an das Gemeindefeld angeschlossen, und verwenden Wasser aus eigenen Bohrungen.

Von der Quelle zum Wasserhahn

Das Wasser der Scheierbuer-Quelle fließt zum 1912 erbauten Wasserbehälter auf Wobierg. Dabei schaltet sich die 1985 eingerichtete Pumpstation in der Route de Boevange nur bei höherem Wasserbedarf ein, da der Wasserdruck ausreicht, um das Reservoir im freien Gefälle zu füllen. Indes wird das Wasser seit 1998 in der Station gechlort, dies unabhängig von der Durchflussmenge.

Das Wasser im Behälter auf Wobierg wird dazu genutzt, um den Norden und den Ortskern von Bissen mit Trinkwasser zu versorgen. Bei Gelegenheit der Generalüberholung des Wasserbehälters 1990 wurden zudem zwei Druckerhöhungspumpen inklusive eines Windkessels eingebaut, die eine Versorgung des nordwestlichen Teils des Dorfes ermöglichen. Ab Wobierg wird ebenfalls der 1972 erbaute Wasserbehälter Laaschtert mit Wasser gespeist. Von hier aus erhalten der größte Teil von Bissen sowie Roost (über die Druckerhöhungspumpe Laaschtert) ausreichend Trinkwasser. Was nun das Wasser aus dem Neumann's Brunnen betrifft, so wird dieses bei fehlender Wassermenge im Wasserbehälter auf Wobierg eingesetzt, dient aber auch zur direkten Versorgung der Einwohner der Cité Raths.

Technisch gesehen gibt es drei Versorgungszonen gleicher Wasserqualität in Bissen:

- erste Zone: Industriegebiet ArcelorMittal vor der Chlorung
- zweite Zone: Zone, die mit Trinkwasser ab



1. Wasserbehälter Wobierg

2. Gemeindearbeiter Raymond Daleiden kümmert sich regelmässig um Wasserbehälter und Pumpstationen

3. Wasserbehälter Laaschtert

4. Pumpstation Route de Boevange

dem Reservoir Wobierg gespeist wird, dort vereinen sich das Wasser aus der Quelle und das Wasser aus dem Brunnen

■ dritte Zone: Zone, die mit Wasser aus dem Brunnen versorgt wird.

Im Durchschnitt bleibt das Wasser in etwa 31 Stunden im 500 Fuder fassenden Wasserbehälter Laaschtert, während es auf Wobierg (Fassungsvermögen 150 Fuder) nur etwa 7 Stunden lang verweilt. Praktisch bedeutet dies, dass eine Versorgung des Dorfes einzig über den Wasserbehälter auf Wobierg nicht möglich wäre.

Ein Netz in gutem Zustand

Das Leitungsnetz, mit 34 km Hauptleitungen, besteht aus unterschiedlichen Materialien. Fast zwei Drittel der Leitungen sind aus dem ab den 70-er Jahren benutzten PVC. Neun Prozent macht die Grauguss-Leitung aus, die bereits 1907 von der Quelle in Boewingen nach Wobierg verlegt wurde. Mit Ausnahme dieser Leitung sind alle anderen Leitungen jüngeren Datums (nach 1960). Hierzu zählt auch eine längere Leitung in Dehnguss, die Anfang der 70-er Jahre installiert wurde. An eine streckenweise Erneuerung des Leitungsnetzes muss dem zufolge erst ab dem Jahr 2010 gedacht werden (wenn man einmal davon absieht, dass die Graugussleitung bereits in den 50-er Jahren hätte ersetzt werden müssen).

Was nun die beiden Behälter und die Pumpstationen betrifft, so wird eine regelmäßige Wartung vom technischen Dienst der Gemeinde gewährleistet. Über eine hochmoderne computergesteuerte Anlage kann Gemeindetechniker Marc Kremer außerdem Quantität und Qualität überwachen und erkennen, wenn es zu Wasserverlusten kommt, so dass schadhafte Stellen recht schnell festgestellt und behoben werden können. In dem ausführlichen technischen Dossier, das die Gemeinde aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen von Luxplan über das Trinkwassernetz erstellen ließ, kam das

Ingenieurbüro zu dem Schluss, dass das Netz in gutem Zustand ist, und nur sehr wenige Mängel aufweist (wie zum Beispiel zu niedriger Druck in manchen Bereichen zum Feuerlöschen).

Die Absicherung der Wasserversorgung

Für den Ausnahmefall, dass die „Scheierbuer“-Quelle nicht genügend Wasser liefert (bei großer Hitze und lang anhaltendem hohen Wasserverbrauch), hat Bissen mit der Gemeinde Colmar-Berg ein Abkommen getroffen, und kann über eine Wasserleitung auf Roost Wasser aus dem Netz der DEA beziehen. In absehbarer Zeit wird diese „Notlösung“ jedoch durch eine dauerhafte Verbindung zur SEBES-Leitung ersetzt. Dieser Anschluss an das SEBES-Netz erfolgt zwar in erster Linie aufgrund des großen Wasserbedarfs der Luxlait, die Ende 2008



ihre Produktion in der Testphase aufnehmen will, wird es aber auch der Gemeinde Bissen erlauben, bei Wassermangel Stausee-Wasser in das eigene Netz fließen zu lassen. Darüber hinaus wird die Industriezone Klengbousbiert über den neuen Wasserbehälter versorgt, der Ende 2008 neben dem jetzigen Reservoir auf Laaschtert betriebsfertig sein soll, und ein Fassungsvermögen von immerhin 1 000 Fuder haben wird.

M.M.

Die Angaben wurden zum großen Teil dem von Luxplan erstellten „Dossier technique suivant le règlement grand-ducal du 7 octobre 2002 relatif à la qualité des eaux destinées à la consommation humaine“ sowie der „Etude hydraulique du réseau d'eau potable de la commune de Bissen“ entnommen.

Holz als alternativ Energiequell

Im ersten Teil dieser Beitrags-Reihe über den Energieverbrauch der Gemeinde Bissen (siehe Klautjen Nr 4 – S. 8-9) haben wir gesehen, dass die Kosten für Heizöl, Gas und Elektrizität in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 13 Prozent pro Jahr angestiegen sind. Es ist offensichtlich, dass sich ein Umdenken in Sachen Energiepolitik aufdrängt, um die Abhängigkeit von teuren Energieträgern und den Ausstoß von Kohlendioxyd - einer der Hauptverursacher des Treibhauseffektes - zu verringern. Holz als alternativer Energieträger bietet hier interessante Möglichkeiten, die wir in diesem Beitrag vorstellen möchten.

Das Heizen der vielen öffentlichen Gebäude (Primärschule, Spielschule, Précoce, Gemeindehaus, Altes Gemeindehaus, Kulturzentrum, Jugendhaus, Gemeindewerkstätten, Kirche, Kapelle, Feuerwehrgebäude, Sporthalle, Clubhaus) verschlingt fast Dreiviertel des gesamten Energiekonsums der Gemeinde Bissen und beläuft sich derzeit auf 150 Tonnen Öl-Äquivalent (TOE), das entspricht 6 300 Gigajoule oder 1,75 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Der größte Teil dieser Heizenergie (80 Prozent) wird derzeit mit Erdgas erzeugt, während der Anteil des Heizöls nur mehr 20 Prozent beträgt. Die jährlichen Ausgaben der Gemeinde Bissen für Erdgas und Heizöl beliefen sich Ende 2005 auf 54 000 Euro.

Holz aus unseren Gemeindewäldern bietet die Möglichkeit, die Brennstoffkosten um die Hälfte

zu senken. Darüber hinaus trägt die Holzverbrennung nicht zum Treibhauseffekt bei, denn die Menge Kohlendioxyd (CO₂), die das Holz bei der Verbrennung abgibt, entspricht der Menge CO₂, die der Baum in seinem Leben aus der Luft aufgenommen hat. Die gleiche Menge CO₂ würde übrigens an die Atmosphäre abgegeben werden, wenn das tote Holz im Wald ungenutzt vermodern würde.

Die Gemeinde Bissen verfügt über 541 Hektar Wald. Der jährliche Holz-Zuwachs auf dieser Fläche beträgt rund 4 600 Festmeter (etwa 3.200 Korden). Diese gewaltige Holzmenge hat einen Energiegehalt von 975 TOE, das ist mehr als das Sechsfache des jährlichen Heizverbrauchs der Gemeinde Bissen. Aus ökologischen und forstwirtschaftlichen Gründen sollte allerdings nur ein Teil dieser Holzmenge (etwa 15 bis 20 Prozent) für Energiezwecke benutzt werden. Wenn man nur die Hälfte des jährlichen Zuwachses in den jungen Altersklassen (etwa ein Drittel des Bestands) für Durchforstungen berücksichtigt, erhält man immerhin noch eine jährliche Energiemenge von 152 TOE. Dies ist mehr als genug, um den gesamten Jahresbedarf der Gemeindeverwaltung zum Heizen der öffentlichen Gebäude zu decken.

Holz kann in folgenden Formen zum Heizen verwendet werden: als Scheitholz (Kouerstécker), als Pellets (Holzröllchen, aus Hobel- und Sägespänen der Holzindustrie gepresst), und als Hackschnitzel (durch Häckseln von Industrie- und Schwachholz vor Ort hergestellt).

Foto :
Ed Sinner





Foto:
Barth Pruim

Holz aus unseren Gemeindewäldern bietet die Möglichkeit, die Brennstoffkosten um die Hälfte zu senken.

Hackschnitzel haben eine Reihe von Vorteilen: Sie sind leicht im Wald herzustellen, zu transportieren und zu lagern und trocknen schneller als Scheitholz; der Anteil an „grauer“ Energie für die Herstellung und den Transport von Hackschnitzeln beträgt nur etwa ein Prozent des Energiegehalts (gegenüber 15 Prozent für Heizöl). Darüber hinaus erlauben Hackschnitzel die Nutzung von Industrieholz (50 Prozent des Holzvolumens eines Baumes) und von Holz aus Durchforstungen, das zurzeit als defizitäres Nebenprodukt kaum absetzbar ist.

Die Maßeinheit für Hackschnitzel ist das Schüttekubikmeter (ein $\text{Sm}^3 = 0,36$ Festmeter oder eine Viertel Korde); der Energiegehalt liegt bei etwa 100 Liter Heizöl pro Sm^3 für Hartholz, und bei 70 Liter Heizöl pro Sm^3 für Nadelholz. Die Brennstoffkosten einer Hackschnitzelheizung liegen derzeit bei etwa 2,5 Euro pro Kilowattstunde, das ist 50 Prozent weniger als die Brennstoffkosten einer Ölheizung.

In Verbindung mit moderner Technologie ist Holz demnach als alternativer Energieträger für das Heizen von öffentlichen Gebäuden durchaus konkurrenzfähig. Zudem verbrennen Hackschnitzel sehr gleichmäßig und schadstoffarm. Der Bedienungskomfort von modernen Hackschnitzelanlagen ist nahezu vergleichbar mit dem von Öl- und Gasheizungen; sie funktionieren weitgehend automatisch und können leicht zum bivalenten Betrieb mit Öl- oder Gasfeuerungen kombiniert werden, wobei letztere dann als Spitzenlast- oder Reserveanlage betrieben werden.

Fazit: Holz aus unseren Gemeindewäldern ist als alternative Energiequelle nicht nur umweltfreundlich, sondern auch wirtschaftlich äußerst interessant. Die Gemeinde ist denn auch dabei, ein Projekt auszuarbeiten, das die Heizung einer Reihe von öffentlichen Gebäuden über eine Hackschnitzelanlage erlauben wird.

Ed Sinner



Hecken a Beem verschéineren de „grousse Mies“

Eis Industriezon hëlt ëmmer méi konkret Formen un. Déi éischt Betriber hunn hir Aktivitéit opgeholl, an et ass nach just eng Fro vun der Zäit, bis och déi lescht fräi Plaze bebaut sinn. Gebaier stinn elo do, wou soss Kéi op de Wise getrëppelt sinn. Och d'Spazéiergäng duerch d'Wisen an d'Felder vu 'Klengbousbiërg', wéi mer se kannt hunn, gehéieren der Vergaangheet un.

Fir een effektive Sichtschutz ze garantéieren, mä och fir e Stéck Natur mat Spazierweeër zwëschent Industrie- a Wunnzon ze erhalten, huet d'Ëmweltkommissioun an Zesummenaarbecht mat dem Naturschutzsyndikat SICONA e flotte Projet ausgeschafft, deem am Fréijoer zum Deel schonn ëmgësat gouf.

Voller Freed a mat ganz vill Begeeschterung hunn d'Kanner aus dem 3. a 4. Schouljoer sech mat hire Jofferen a Schoulmeeschtere während zwéin halwer Deeg un der Hecken- a Bamplanzaktioun „Op dem grouse Mies“ bedeelegt. Ronn 1 300 Heckeplanzen a bal honnert Beem mat hire Péil goufen an de Buedem gesat, a Mulch ronderëm getässelt. D'Planzaktioun, déi ronn 15 000 Euro kascht huet, gëtt zur Halschent vun der Gemeng a vum Ëmweltministère bezuelt.

Nieft den Hecken a Beem entsteet ausserdem eng arteräich Blummen- a Kraiderwis, an sou entwéckelt sech hei lues a lues en neien, wäertvolle Liewensraum fir d'Planzen- an Déierewelt. E Spazierwee féiert d'Foussgänger duerch dës Gringzon an erlaabt et, d'Natur méi no z'erliewen oder einfach op enger vun de Sätzgeleeënheeten ze raschten.

R.S./M.M.





Fotoen: Georges Lucius

Den F.C. Atert an der Éirepromotioun!

An 62 Joer Veräinsgeschicht war dat nach ni do: De Biisser Footballveräin huet den Opstig an d'Éirepromotioun gepackt! Déi lescht Saison hat direkt gutt ugefaang, an duerno hunn d'Jonge vum F.C. Atert Fouss bei Mol gehal, a si bis zum Schluss un der Spëtz bliwwen. Nodeems si réischt d'lescht Joer aus der 2. an déi éischt Divisioun eropgeklomm waren, ee wonnerbare Succès!

Wou bis alles gelaf war, huet d'Veräinsentente derzou opgeruff, de Veräin richtig ze éieren, an et gung am Cortège vun der Märei bei d'Al



Gemeng, wou d'Gemeng den Éierewäin zum Beschte ginn huet, an de Buergermeeschter an de President vun der Entente de Footballspiller félicitéiert hunn, an hinne weiderhi vill Succès an natierlech Duerchhaleverméigen an der Éirepromotioun gewënscht hunn.

Am Schwamme kaum ze schloen



Fotoen: Lissy Ehmann

Dee 15 Joer ale Raphael Stacchiotti vu Biissen war och dëst Joer am Schwammen net ze schloen. Zu Monaco, bei de Spiller vun de klenge Länner, huet hie gläich véier Médaille (vun 20, déi u Lëtzebuerg gaange sinn) kritt, dovunner eng Gold, zwou Sëlwer an eng Bronzen.

De Raphael Stacchiotti gehéiert zum „Cadre Jeunes“ vum COSL, an zu enge vun de ganz groussen Hoffnungen am Schwammsport.

De Gemengerot huet him natierlech fir seng fantastesch Leeschtung félicitéiert, an him dat Allerbescht fir d'Zukunft gewënscht.



„Grouss Botz“: En halve Container Offall



Im Frühjahr hatte die Umweltkommission der Gemeinde alle Einwohner zum Großreinemachen im Dorf, entlang der Straßen, auf Wald- und Flurwegen sowie den Dorfplätzen eingeladen. Mehr als 80 Erwachsene, Jugendliche und Kinder waren dem Aufruf gefolgt, und beteiligten sich am 10. März an dieser Aktion, indem sie die Abfälle unachtsamer Fußgänger und Autofahrer auf sammelten. Neben unzähligen Zigarettenkippen waren dies viele Chips- und andere Tüten und Verpackungen, Plastik- und Glasflaschen, Getränkedosen, oder gar Pampers, Styropor, Holzabfälle und vieles mehr. Außerdem fanden die freiwilligen Helfer insgesamt 28 Autoreifen, die illegal in der Attent, im Gestrüpp entlang der Straßen oder im Wald entsorgt worden waren.

Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, dass man sein Papiertaschentuch, die Zigaretenschachtel oder die leere Getränkeflasche nicht einfach auf den Boden wirft, sondern den Müll in den hierfür vorgesehenen Abfallbehältern entsorgt. Doch auch in

die sich an dieser Naturschutzmaßnahme beteiligt hatten. Er wies darauf hin, dass, nachdem die „Grouss Botz“ jahrelang von der Vereins-Entente in Bissen, und insbesondere Marie-Thérèse Krieps und Michel Reuter, organisiert worden war, die Umweltkommission



Fotos:
Lissy Ehmann
Monique Mathieu
Roger Saurfeld

Bissen bereitet gerade der Kleinmüll immer wieder großen Ärger. So wurde bei der Reinemach-Aktion während eines einzigen Morgens immerhin ein halber Container Müll eingesammelt.

Nach getaner Arbeit fanden sich die fleißigen Helfer im „Wonerbatti“ bei „lerzebulli“ oder Gemüsesuppe und einem Stück Torte, sowie zum geselligen Plausch ein. Der Präsident der Umweltkommission Roger Saurfeld dankte allen Freiwilligen und der Feuerwehr,

der Gemeinde diese Aufgabe ein erstes Mal übernommen hatte.

Gleichzeitig stellte Roger Saurfeld das neue Logo der Umweltkommission vor, das Heather Kremer im Rahmen des Wettbewerbs „Natur erlieden a menger Gemeng“ vorgelegt hatte. Belohnt wurden auch die jungen Teilnehmer, die kreative Arbeiten zu diesem Thema eingereicht hatten: Kaell Oceana, Jil Meyers und Georges Kremer.

R.S./M.M.



Compte rendu des séances du conseil communal

Séance du lundi, 5 mars 2007

Présents : Aloyse BAUER, bourgmestre, Denise FISCHER-THOMAS, F. Willy GIELEN, échevins, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN et Frank CLEMENT, conseillers communaux.

Divers

Suite à une requête du conseiller Carlo Mulbach, le bourgmestre Aly Bauer informe le conseil qu'une lettre a été adressée à la direction de l'entreprise des P&T concernant le maintien du bureau des postes à Bissen, mais que le collègue ne dispose pas encore de réponse de la part des P&T.

Point 1: Approbation d'un acte notarié

Le conseil communal approuve à l'unanimité le contrat de concession concernant un droit de superficie conclu entre l'administration communale et la société immobilière Klengbousbiërg S.A., portant sur deux surfaces de respectivement 61,09 ares et 38,75 ares au lieu dit "Poukewiss", dans la zone industrielle Klengbousbiërg. Le droit de concession est cédé pour trente ans. Le concessionnaire versera la somme de 370 406,40 euros à la commune, et payera une redevance annuelle de 37,50 euros par are. Sur le terrain en question, il exploitera une blanchisserie industrielle nécessitant quelque 80 à 120 m³ d'eau par jour, ainsi que d'autres activités du groupe Pedus (Pedus Security, Pedus Service, Pedus Lavador et Pedus Restauration).

Point 2 : Approbation d'un devis relatif à l'entretien de la voirie rurale

Le conseil communal approuve à l'unanimité le devis relatif à l'entretien de la voirie rurale que s'élève à 18 000 euros, et qui sera subventionné à raison de 30 pour cent par l'Etat. Le conseiller Jos Schummer remarque que dans certains cas, des chemins ruraux se trouvent rétrécis du fait que les agriculteurs en intègrent des parties à leurs champs.

Point 3 : Remplacement de la signalisation tricolore – décision de principe – approbation d'un devis

Vu la situation du trafic au carrefour face au café Adam à Bissen, le collège échevinal a demandé au fournisseur de lui soumettre un devis supplémentaire concernant la signalisation tricolore s'élevant à 30 000 euros. Dans un premier temps, les anciens feux rouges de la rue de Boevange seront remplacés par une nouvelle installation. Après une phase de test, des feux rouges seront également mis en place dans la Grand-rue et la Rue de la Chapelle.

La conseillère Monique Mathieu signale que les voitures sortant du parking aménagé devant le bureau des P&T ne peuvent pas respecter la signalisation, étant donné qu'il est impossible de la percevoir à partir de la sortie du parking. Un réaménagement serait souhaitable. Le conseiller Frank Clement s'enquiert sur la possibilité d'installer une signalisation tricolore conforme aux besoins des aveugles et malvoyants et de procéder à l'abaissement des trottoirs.

Point 4 : Approbation d'un devis supplémentaire

Le conseil communal approuve à l'unanimité le devis supplémentaire présenté par le bureau INCA concernant les mesures (3 et 4) pour abaisser le niveau des crues de l'Attert, s'élevant à 264 483,16 euros. Suite aux remarques des conseillers Mulbach et Feiereisen, les membres du conseil estiment qu'il n'est pas nécessaire de réaliser l'étang prévu, dont le coût s'élève à 27 000 euros, et qui est donc à déduire du devis supplémentaire. Le bourgmestre explique par ailleurs que les arbres longeant la rivière n'appartiennent pas à la commune, mais aux propriétaires des terrains respectifs.

Gemeinderatsbericht

Sitzung von Montag, 5. März 2007

Anwesend: Aloyse BAUER, Bürgermeister, Denise FISCHER-THOMAS, F. Willy GIELEN, Schöffen, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN und Frank CLEMENT, Gemeinderäte.

Verschiedenes

In Beantwortung einer Anfrage von Rat Carlo Mulbach, informiert Bürgermeister Aly Bauer den Gemeinderat, dass sich der Schöffenrat schriftlich bei der Leitung des Postunternehmens nach den Plänen betreffend das Postbüro in Bissen erkundigt hat. Bislang liegt aber noch keine Antwort vor.

Punkt 1: Annahme einer notariellen Urkunde

Der Gemeinderat heisst einstimmig den Flächennutzungsvertrag zwischen dem Schöffenrat und der Immobilien-gesellschaft Klengbousbiërg S.A. gut, betreffend zwei Grundstücke von 61,09 bzw. 38,75 Ar am Ort genannt „Poukewiss“ in der Industriezone Klengbousbiërg. Die Gesellschaft wird der Gemeinde 370 406,40 Euro zahlen, sowie eine jährliche Gebühr von 37,50 Euro pro Ar. Auf dem Grundstück wird eine industrielle Wäscherei errichtet, die circa 80 bis 120 m³ Wasser am Tag verbrauchen wird, sowie Gebäude für andere Aktivitäten der Pedus-Gruppe (Pedus Security, Pedus Service, Pedus Lavador und Pedus Restauration).

Punkt 2: Annahme eines Kostenvorschlags betreffend den Unterhalt des kommunalen Wegenetzes

Der Gemeinderat heisst einstimmig den Kostenvorschlag betreffend den Unterhalt des kommunalen Wegenetzes in Höhe von 18 000 Euro gut. Dieser wird zu 30 Prozent vom Staat unterstützt. Rat Schummer weist darauf hin, dass verschiedenerorts die Gemeindewege durch die landwirtschaftlichen Aktivitäten verengt werden.

Punkt 3: Ersetzen der Ampeln – prinzipielle Entscheidung – Annahme eines Kostenvorschlags

Angesichts der Verkehrssituation an der Kreuzung Café Adam in Bissen, hat der Schöffenrat einen zusätzlichen Kostenvorschlag bei der Firma angefragt, die die Ampelanlage ersetzen soll. Dieser beläuft sich auf 30 000 Euro. Anfangs sollen die jetzigen Ampeln in der Rue de Boevange durch eine neue Anlage ersetzt werden, in einer zweiten Phase dann sollen ebenfalls Ampeln in der Rue de la Chapelle und der Grand-rue angebracht werden.

Rätin Monique Mathieu weist darauf hin, dass die Ausfahrt vom Parkplatz vor dem Postgebäude schlecht angelegt ist, da es nicht möglich ist, sich nach der Ampel zu richten. Rat Frank Clement fragt, ob es nicht sinnvoll wäre, eine Ampelanlage anzubringen, die den Bedürfnissen der Blinden Rechnung trägt, und ob die Bürgersteige an den Fußgängerüberwegen nicht abgesenkt werden können.

Punkt 4: Annahme eines Kostenvorschlags

Der Gemeinderat verabschiedet einstimmig einen vom Studienbüro INCA vorgelegten zusätzlichen Kostenvorschlag betreffend die Maßnahmen 3 und 4 zur Überschwemmungsprävention. Dieser beläuft sich auf 264 483,16 Euro. Auf Anregung der Räte Mulbach und Feiereisen wird auf die Schaffung des vorgesehenen Weiher verzichtet, dessen Kostenpunkt von 27 000 Euro vom Kostenvorschlag abzuziehen ist. Der Bürgermeister erklärt außerdem, dass die Bäume entlang der Attert nicht der Gemeinde gehören, sondern den Grundstückseignern.

Point 5 : Approbation du dossier technique du réseau de l'eau potable de la commune de Bissen

Le conseil communal approuve à l'unanimité le dossier technique du réseau de l'eau potable de la commune, élaboré par le bureau d'ingénieurs Luxplan S.A. Le bourgmestre rappelle que les résultats de l'étude ont été présentés aux membres du conseil communal lors d'une séance de travail et que d'une manière générale, l'état du réseau d'alimentation en eau de la commune peut être qualifié de très bon. La consommation en eau s'élève à quelque 150 litres par habitant par jour, donc à quelque 400 à 500 m³ pour la commune. Bissen dispose de deux réservoirs d'eau situés respectivement au Wobierg et au Laaschtert. L'eau provient de la source captée sur la route de Boevange ainsi que du puits situé près de la Neumann's Millen.

L'étude hydraulique a fait ressortir que les réservoirs sont en bon état. De même, la distribution de l'eau dans la commune se fait d'une manière très satisfaisante. Des problèmes se posent cependant à quelques points terminaux du réseau, où l'eau peut stagner pendant plusieurs jours (route de Finsterthal, rue de la Forêt, rue des Moulins). En ce qui concerne les bouches d'incendie, le réseau ne présente que quelques points faibles, e.a. concernant la Cité Op der Grouf, la rue des Jardins et une partie de la Cité Steekräiz. Pour ce qui est de la Cité Op der Grouf, le bourgmestre indique que le problème sera résolu dès la réalisation du raccordement de la zone Klengbousbiérg au SEBES. Le bourgmestre souligne par ailleurs que la surveillance de la consommation de l'eau se fait par un système électronique renseignant sur le débit d'eau, sa qualité et également d'éventuelles fuites etc.. Malheureusement, l'étude hydraulique, réalisée par Luxplan en 2005, se base sur un nombre d'habitants de 2 500, alors qu'entre-temps, la commune en compte plus de 2 700, chiffre qui augmentera probablement encore au cours des prochaines années.

Point 6 : Approbation d'une convention

Le conseil communal approuve à l'unanimité la convention conclue entre l'administration communale et la société Luxlait se rapportant au projet d'aménagement particulier à Bissen, au lieu dit « Am Seif », et concernant une superficie de 1.065,87 ares. La convention règle e.a. le raccordement de l'usine au SIDEN et au SEBES ainsi que la part des frais et coûts incombant à la société pour la mise en place des conduites afférentes et du nouveau réservoir d'eau au Laaschtert, pour un total de 1.067.176,08 euros (montant estimatif). Par ailleurs, la société versera une indemnité compensatoire à la commune, conformément à l'article 34 de la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain.

Point 7 : Approbation de plusieurs titres de recettes

Le conseil communal approuve à l'unanimité plusieurs titres de recettes.

Point 8 : Autorisation d'ester en justice

Le conseil communal autorise à l'unanimité le collègue échevinal d'ester en justice dans l'affaire opposant l'administration communale à l'entreprise Reiter&Grethen de Mertzig.

Point 9 : Désignation d'un nouveau membre suppléant (Home pour personnes âgées Saint Joseph)

Le conseil communal désigne à l'unanimité le bourgmestre Aly Bauer en tant que nouveau membre suppléant de la commune auprès de l'Home pour personnes âgées Saint Joseph à Mersch. Il remplace le conseiller Mulbach qui estime qu'il n'avait pas été informé sur les décisions prises ou autres sujets discutés au Home par le membre effectif – Mme Fischer-Thomas. Mme l'échevin Fischer réplique qu'à ce jour, une seule réunion s'est tenue le 4 juillet 2006 à Mersch. Le bourgmestre souligne à son tour le manque d'informations de la part du gestionnaire de Mersch, alors que la commune de Bissen a payé un droit de prérogative pour 15 lits. Les conseillers Feiereisen et Schummer se plaignent de la qualité des soins fournis au Home qui aurait considérablement diminué ces derniers temps.

Punkt 5: Annahme des technischen Dossiers betreffend das Trinkwasser der Gemeinde Bissen

Der Gemeinderat stimmt dem technischen Dossier betreffend das Trinkwassernetz der Gemeinde einstimmig zu. Dieser wurde vom Ingenieurbüro Luxplan SA angefertigt. Der Bürgermeister erinnert daran, dass die Resultate der Studie den Gemeinderatsmitgliedern im Rahmen einer Arbeitssitzung vorgestellt wurden, und dass sich generell gesehen das Versorgungsnetz in einem sehr guten Zustand befindet. Der Wasserverbrauch beträgt in etwa 150 Liter pro Einwohner pro Tag, demnach 400 bis 500 Fuder für die Gemeinde insgesamt. Bissen verfügt über zwei Wasserbehälter, die sich auf Wobierg und auf Laaschtert befinden. Das Trinkwasser stammt aus der Quelle an der Route de Boevange und aus dem Brunnen der Neumann's Millen.

Die hydraulische Studie hat gezeigt, dass sich die Wasserbehälter in gutem Zustand befinden. Auch das Trinkwassernetz der Gemeinde ist nicht zu beanstanden. Probleme können sich lediglich an einigen Endpunkten des Netzes stellen, da hier das Wasser einige Tage lang stehen kann (route de Finsterthal, rue de la Forêt, rue des Moulins). Betreffend die Feuerlöschhydranten, weist das Netz einige Schwachpunkte auf, u.a. in Bezug auf die Cité Op der Grouf, die Rue des Jardins und ein Teil der Cité Steekräiz. Betreffend die Cité Op der Grouf weist der Bürgermeister darauf hin, dass das Problem gelöst sein wird, sobald der Anschluss der Industriezone Klengbousbiérg an das Netz der SEBES erfolgt ist. Der Bürgermeister unterstreicht ebenfalls, dass der Wasserverbrauch und die Wasserqualität elektronisch überwacht werden. Bedauerlicherweise stützt sich die Studie von Luxplan auf Angaben aus dem Jahr 2005, als die Einwohnerzahl erst bei 2 500 lag. Indes zählt Bissen mittlerweile über 2 700 Einwohner, und wird in den nächsten Jahren weiter wachsen.

Punkt 6: Annahme einer Konvention

Der Gemeinderat heißt einstimmig die Konvention gut, die mit der Agrargesellschaft Luxlait abgeschlossen wurde, und die das Teilbebauprojekt „Am Seif“ in Bissen/Roost betrifft, und eine Fläche von 1 065,87 Ar umfasst. Die Konvention regelt u.a. den Anschluss der Fabrik an das Netz des SIDEN und des SEBES sowie den Kostenanteil der Luxlait an der Verlegung der betreffenden Leitungen und zum neuen Wasserbehälter Laaschtert, in Höhe von 1 067 176,08 Euro (geschätzter Beitrag). Die Gesellschaft wird außerdem eine Ausgleichszahlung an die Gemeinde leisten, dies gemäß Artikel 34 der modifizierten Gesetzes vom 19. Juli 2004 (aménagement communal et développement urbain).

Punkt 7: Annahme mehrerer Einnahmen

Der Gemeinderat heißt einstimmig mehrere Einnahmeakten gut.

Punkt 8: Genehmigung vor Gericht vorzugehen

Der Gemeinderat ist einstimmig damit einverstanden, dass der Schöffenrat weiterhin vor Gericht gegen das Unternehmen Reiter&Grethen aus Mertzig vorgeht.

Punkt 9: Benennung eines neuen Ersatzmitglieds (Home pour personnes âgées Saint Joseph)

Der Gemeinderat nimmt einstimmig die Kandidatur von Bürgermeister Aly Bauer als Ersatzmitglied der Gemeinde beim Home pour personnes âgées Saint Joseph in Mersch an. Er ersetzt damit Rat Carlo Mulbach, welcher der Ansicht ist, dass er vom Effektivmitglied Denise Fischer-Thomas nicht über die Entscheidungen und anderen Themen informiert wurde, die im Home zur Diskussion standen. Schöffin Fischer stellt klar, dass bis zu diesem Tag eine einzige Versammlung am 4. Juli 2006 in Mersch stattfand. Der Bürgermeister findet seinerseits, dass seitens des Verwalters in Mersch keine Informationen an die Gemeinde fließen, obwohl Bissen die Vorrechte für 15 Betten gezahlt hat. Die Räte Feiereisen und Schummer beklagen, dass die Qualität der Dienstleistungen im Home stark abgenommen hat.

Point 10 : Questions posées par les conseillers communaux

Les conseillers communaux Clement, Feiereisen, Mulbach et Schummer souhaitent avoir des précisions concernant les démarches que le collège échevinal entend entamer face aux graves accusations faites par M. Albert Thilman dans divers courriers et portant sur la somme déboursée pour la construction d'un mur longeant la propriété du premier échevin, l'achat d'un monte-charges pour la maison sise 2, route de Finsterthal, la mauvaise volonté d'exécuter certaines décisions du conseil communal et de non-communication du collège à l'égard du concerné.

Le bourgmestre indique que le concerné avait soulevé les accusations énoncées après la fermeture de son chantier, 66, route de Colmar. Le bourgmestre fait donc un bref récapitulatif des événements. Ainsi, une autorisation de construire une annexe au bâtiment existant a été émise en 2005 par le bourgmestre en place, et qui portait sur une surface de 5,50 x 9,44 mètres. Or, en 2006, les voisins de M. Thilman ont avisé le bourgmestre que le concerné ne respectait pas l'autorisation émise, mais que la construction s'étendrait sur une longueur de 12,10 mètres et une largeur de 9,44 mètres. De même, elle comporterait trois niveaux au lieu des deux niveaux autorisés. Le collège échevinal actuel a donc cherché à trouver une solution à l'amiable avec les voisins directs du concernés, ces démarches n'ont toutefois pas abouti.

Le bourgmestre s'est donc vu contraint à procéder à la fermeture du chantier le 22 mars 2006. Vu que les travaux sur le chantier n'ont cependant pas été arrêtés, le collège des bourgmestre et échevins a porté plainte contre le concerné auprès du commissariat de proximité de la Police grand-ducale de Grosbous.

Le 10 juillet 2006, le médiateur Marc Fischbach s'est rendu à la demande du concerné à Bissen, le 10 novembre 2006, le commissaire de district Charles Lampers s'est également déplacé à Bissen pour évoquer l'affaire avec le collège. Cependant, ni l'intervention du médiateur, ni celle du commissaire de district n'ont pu inciter M. Thilman à la raison. Dès lors, le collège des bourgmestre et échevins se voit contraint à attendre la juridiction de l'autorité judiciaire dans ce dossier.

En ce qui concerne les accusations relatives à l'achat d'un monte-charge apparemment trop coûteux, le bourgmestre informe les membres du conseil communal que ce marché a été réalisé sous l'égide de l'ancien collège des bourgmestre et échevins, ceci conformément aux dispositions de la loi du 30 juin 2003 sur les marchés publics.

Pour ce qui est des accusations relatives à l'inexécution de la délibération du 15 juillet 2005 portant approbation du plan et du devis concernant la mise en souterrain de la moyenne tension au lieu dit « An de Rellen », le bourgmestre insiste sur le fait que la commande y relative a été passée par l'administration communale de Bissen. Cependant, le dossier est tenu en suspens auprès de la Cegedel, qui, à l'heure actuelle, ne dispose pas de terrain adéquat pour l'installation d'un poste de transformation. En outre, M. Thilman jouit, depuis la reprise du réseau électrique de Bissen par la société Cegedel, d'une meilleure alimentation en électricité.

Finalement, le bourgmestre précise que les accusations vis-à-vis du premier échevin ne sont nullement justifiées et que le mur en question a été redressé dans le cadre du réaménagement de la rue des Moulins à un prix inférieur à celui énoncé par M. Thilman, et que par ailleurs les travaux ont été réalisés sur base d'une convention dûment approuvée par l'ancien conseil communal.

D'une manière générale, le conseil communal retient que le contrôle sur place par le service technique de la commune concernant l'exécution des autorisations de construire devra être amélioré à l'avenir.

Punkt 10: Fragen der Gemeinderäte

Die Räte Clement, Feiereisen, Mulbach und Schummer wollen Näheres darüber erfahren, wie sich der Schöffenrat hinsichtlich der Anschuldigungen von Albert Thilman verhalten will. Letzterer spricht in diversen Briefen u.a. von einer hohen Summe welche die Gemeinde zur Errichtung einer Mauer in der Rue des Moulins zahlte, von einem allzu teuren Lastenaufzug im Haus auf Nummer 2, route de Finsterthal, dem Unwillen des Schöffenrates, Entscheidungen des Gemeinderates umzusetzen, und mit ihm selber zu kommunizieren.

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass der Betroffene die angesprochenen Anschuldigungen erst nach der Schließung seiner Baustelle, 66, route de Colmar, erhoben hat. Er macht demnach einen kurzen Rückblick auf die Vorfälle. So wurde dem Betroffenen im Jahr 2005 vom damaligen Bürgermeister eine Genehmigung für einen Anbau von 5,50 x 9,44 Meter erteilt. Im Jahr 2006 beschwerten sich die Nachbarn von Herrn Thilman beim Bürgermeister, dass der Betroffene die Genehmigung nicht einhalte, und einen Bau von einer Länge von 12,10 Metern und einer Breite von 9,44 Metern errichte, mit drei, statt mit zwei Etagen. Der Bürgermeister habe darauf hin versucht, eine Lösung im Guten herbeizuführen, was aber nicht möglich war.

Der Bürgermeister sah sich also gezwungen, am 22. März 2006 einen Baustellenstopp zu verhängen. Da die Arbeiten am Bau jedoch nicht eingestellt wurden, entschied der Schöffenrat, Klage bei der Polizei Grosbous zu führen.

Am 10. Juli 2006 kam Ombudsman Marc Fischbach auf Anfrage des Betroffenen nach Bissen, gefolgt am 10. November 2006 von Distriktskommissar Charles Lampers. Trotz dieser Interventionen ließ sich Herr Thilman keines Besseren belehren. Es bleibt dem Schöffenrat demnach nichts anderes übrig als auf den Ausgang der Justizprozedur zu warten.

Was die Anschuldigungen in Bezug auf den Lastenaufzug betrifft, weist der Bürgermeister darauf hin, dass der entsprechende Auftrag vom vorherigen Schöffenrat gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Juni 2003 über die öffentlichen Ausschreibungen vergeben wurde.

Bezüglich der Anschuldigungen über die Ausführung der Entscheidung des Gemeinderates vom 15. Juli 2005 betr. die Annahme eines Planes und eines Kostenvoranschlags zur unterirdischen Verlegung der Mittelspannungsleitung am Ort „an de Rellen“, unterstreicht der Bürgermeister, dass die Gemeindeverwaltung den Auftrag vergeben hat. Doch wurde das Dossier seitens der Cegedel ausgesetzt, da ihr kein Grundstück zur Aufstellung des Transformators zur Verfügung steht. Der Bürgermeister weist ebenfalls darauf hin, dass Herr Thilman über eine bessere Stromversorgung verfügt, seit die Cegedel das Stromnetz der Gemeinde übernommen hat.

Schlussendlich präzisiert der Bürgermeister, dass die Anschuldigungen an die Adresse des ersten Schöffen haltlos sind und dass die betreffende Mauer im Rahmen der Begradigung der Rue des Moulins zu einem niedrigeren Preis errichtet wurde, als derjenige, der von Herr Thilman angegeben werde. Zudem wurden die Arbeiten aufgrund einer vom vorherigen Gemeinderat gutgeheißenen Konvention ausgeführt.

Allgemein hält der Gemeinderat fest, dass die vom technischen Dienst der Gemeinde auszuführenden Kontrollen vor Ort in Bezug auf die Einhaltung von Baugenehmigungen verbessert werden müssen.

Présents : Aloyse BAUER, bourgmestre, Denise FISCHER-THOMAS, F. Willy GIELEN, échevins, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN et Frank CLEMENT, conseillers communaux.

Divers

Le bourgmestre Aly Bauer fait la lecture de la réponse de l'entreprise des P&T au courrier lui adressé par le collège échevinal concernant la fermeture éventuelle du bureau des postes à Bissen. Les P&T notent : « Nous ne pouvons pas encore vous donner de réponse précise à ce sujet, car le projet de réorganisation du réseau de vente de l'Entreprise des P&T est actuellement en cours d'analyse et d'élaboration. Toutefois, nous ne manquerons pas de vous contacter lorsque nous disposerons d'informations plus concrètes concernant votre commune ».

Le conseiller Carlo Mulbach note que cette réponse est plutôt positive par rapport à celle adressée à d'autres communes. Il regrette cependant que dans sa lettre adressée le 26 mars à l'entreprise des P&T, le collège échevinal n'ait pas mentionné que le conseil communal s'est prononcé pour le maintien de ce bureau.

Point 1 : Approbation d'un devis

Le conseil communal approuve par 7 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Mulbach, Clement) contre 2 (Feiereisen, Schummer) le devis s'élevant à 15 457,60 euros concernant la plantation d'une haie et d'arbres dans la zone industrielle « Grousse Mies ». Les travaux sont subventionnés à raison de 50 pour cent par le ministère de l'environnement. Trois classes de l'école primaire ont participé à l'action de plantation, réalisée par le Syndicat intercommunal du centre pour la conservation de la nature (SICONA) sur initiative de la commission de l'environnement.

Les conseillers Feiereisen et Schummer expliquent que, s'ils approuvent l'action de plantation en soi, ils ne peuvent être d'accord avec le fait que les arbres et haies ont déjà été plantés avant que le conseil communal n'ait pris une décision. Le conseiller Roger Saurfeld, président de la commission de l'environnement, indique que les projets réalisés ensemble avec le syndicat Sicona ne doivent pas nécessairement être soumis au vote du conseil communal, alors que chaque commune a une approche différente en la matière. Il n'aurait pas été rationnel d'attendre l'automne avant de procéder à la plantation puisqu'en ce moment des frais auraient dus être engagés pour nettoyer les sols des mauvaises herbes. Or, pour la plantation au printemps, les arbres et autres plantes ont dû être mis en terre avant un certain délai. D'où l'impossibilité d'attendre le vote par le conseil communal.

Point 2 : Approbation de plusieurs conventions

Le conseil communal approuve unanimement la convention conclue avec Mme H. Dabe concernant la cession d'une parcelle de terrain dans la rue du Cimetière. La commune acquiert le terrain dans l'intérêt du redressement du chemin vicinal dit « Kierfechs wee ». La commune s'engage à reconstruire le mur de clôture en pierres naturelles et de planter une haie, à moins de le surmonter d'une clôture en bois.

Le conseil communal approuve, par 5 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) contre 1 (Feiereisen) et trois abstentions (Mulbach, Schummer, Clement) la convention conclue entre la commune de Bissen et M. Carlos Alberto Maia (das Neves). La convention prévoit la cession, par M. Maia, d'une parcelle de terrain, sise au Wobierg d'une contenance de 11 m². En contrepartie, la commune lui cède une parcelle de terrain de ca 12 m² au même lieu. La commune s'engage également à stabiliser le restant de l'entrée vers la propriété privée par des pavés perméables et de construire un mur de séparation sur la limite avec la propriété Stoffels. L'acquisition se fait dans l'intérêt du redressement de la rue de la Chapelle.

Les conseillers Feiereisen et Clement estiment que la situation actuelle est loin d'être claire, et souhaitent savoir si les parkings aménagés dans la rue de la Chapelle sont publics ou non. M. le bourgmestre indique que la démarche du collège permet de mettre fin à un ancien litige et que les parkings sont évidemment publics et non privés.

Anwesend: Aloyse BAUER, Bürgermeister, Denise FISCHER-THOMAS, F. Willy GIELEN, Schöffen, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN und Frank CLEMENT, Gemeinderäte.

Verschiedenes

Bürgermeister Aly Bauer informiert den Gemeinderat über die Antwort des Postunternehmens auf den Brief der Gemeinde Bissen in Bezug auf die Beibehaltung des Postbüros. U.a. heißt es hier: „Wir können zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine präzise Antwort auf Ihr Anliegen geben, da das Projekt zur Reorganisation des Verkaufnetzes des Postunternehmens zurzeit analysiert und ausgearbeitet wird. Wir werden es jedoch nicht versäumen, Sie zu kontaktieren wenn wir über konkretere Informationen bezüglich Ihrer Gemeinde verfügen.“

Rat Carlo Mulbach meint, diese Antwort klinge im Vergleich zu Antworten an andere Gemeinden eher positiv. Er bedauert, dass der Schöffenrat in seinem Brief vom 26. März an das Postunternehmen unerwähnt ließ, dass sich der Gemeinderat für die Beibehaltung des Postbüros ausgesprochen hat.

Punkt 1: Annahme eines Kostenvoranschlags

Der Gemeinderat heißt mit 7 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Mulbach, Clement) gegen 2 (Feiereisen, Schummer) den Kostenvoranschlag über 15.457,60 Euro gut, betreffend die Anpflanzung von Hecken und Bäumen am Ort genannt „Grousse Mies“. Die Kosten werden zu 50 Prozent vom Umweltministerium getragen. Drei Klassen aus der Primärschule beteiligten sich an der Aktion, die von der Umweltkommission der Gemeinde initiiert und vom interkommunalen Syndikat Sicona geleitet wurde.

Die Räte Feiereisen und Schummer erklären, dass, wenn sie mit der Aktion an sich einverstanden sind, sie es missbilligen, dass die Bäume und Hecken bereits gepflanzt wurden, bevor der Gemeinderat sein Einverständnis hierzu gab. Rat Roger Saurfeld, Präsident der Umweltkommission, unterstreicht, dass die Projekte, die zusammen mit dem Syndikat Sicona umgesetzt werden, nicht in jedem Fall vom Gemeinderat gutgeheißen werden müssen – jede Gemeinde handhabe dies anders. Auch wäre es falsch gewesen, bis zum Herbst mit der Pflanzaktion zu warten, da dies durch die notwendige Entfernung des Unkrauts zu höheren Kosten geführt hätte. Im Frühjahr hätte man indes das Pflanzen nicht länger hinausschieben können, und so habe man das Votum des Gemeinderates nicht abwarten können.

Punkt 2: Annahme mehrerer Konventionen

Der Gemeinderat heißt die mit Frau H. Dabe abgeschlossene Konvention einstimmig gut. Die Betroffene tritt eine Parzelle in der Rue du Cimetière an die Gemeinde ab, die so den „Kierfechswee“ erweitern kann. Die Gemeinde engagiert sich ihrerseits, eine Mauer in Naturstein zu errichten sowie eine Hecke zu pflanzen, beziehungsweise ein Holzgatter zu errichten.

Der Gemeinderat heißt mit 5 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) gegen 1 (Feiereisen) und drei Enthaltungen (Mulbach, Schummer, Clement) die mit Carlos Alberto Maia (das Neves) abgeschlossene Konvention gut. Diese sieht vor, dass der Betroffene eine Parzelle im Wobierg von 11 m² an die Gemeinde abtritt. Im Gegenzug wird die Gemeinde ihm ein Terrain von ca. 12 m² an gleicher Stelle überlassen. Die Gemeinde verpflichtet sich ebenfalls, die Einfahrt zum Privatgrundstück zu stabilisieren und eine Trennmauer an der Grenze zum Grundstück Stoffels zu errichten. Der Tausch wird im Hinblick auf die Begradigung der Rue de la Chapelle vorgenommen.

Die Räte Feiereisen und Clement sind der Auffassung, dass die aktuelle Lage unklar ist, und wollen wissen, ob die in der Rue de la Chapelle eingerichteten Parkplätze öffentlich oder privat sind. Der Bürgermeister unterstreicht, dass es im vorliegenden Fall um die Bereinigung eines Streitfalls geht, und dass es sich selbstverständlich um öffentliche Parkplätze handelt.

Point 3 : Approbation de plusieurs accords de principe concernant la concession d'un droit de superficie

Le conseil communal approuve unanimement l'accord de principe concernant la concession du droit de superficie aux sociétés P.S:S.C.I. et Tomcar S.A. dans la zone industrielle Klengbousbiërg. Les sociétés s'engagent à construire sur le terrain concédé une entreprise ayant comme activité l'exploitation d'un commerce d'achat, de vente, d'importation, d'exportation, de location de moyens de transport automobiles neufs et d'occasion ainsi que l'exploitation d'un atelier de réparations de pneumatiques en incluant le montage, le changement et l'équilibrage des ces pneumatiques.

Le conseil communal approuve unanimement l'accord de principe concernant la concession du droit de superficie à la société LCI sàrl. de Cruchten dans la zone industrielle Klengbousbiërg, lot n° 12. Il s'agit de l'exploitation d'une usine pour la production de produits de lavage et d'entretien pour voitures et autres véhicules automobiles. Le bourgmestre Aly Bauer explique que cette société emploiera quelque 30 à 35 personnes et qu'elle consommera quelque 10 m³ d'eau par jour.

Les sociétés verseront à la commune une indemnité unique de 3.710 euros/are ainsi qu'une redevance annuelle de 37,50 euros/are. Le droit de superficie est accordé pour une durée de 30 ans.

Point 4 : Règlement de la circulation – Introduction de zones 30 km/h – Décision de principe

Le conseil communal est unanimement d'accord pour introduire des zones 30 dans les rues résidentielles et cités du village. Le bureau d'ingénieur Luxplan SA a élaboré à la demande du collège échevinal une étude visant l'« Introduction des zones 30 km/h » à Bissen. Le document a été discuté au sein de la commission consultative de la circulation en sa séance du 28 mars 2007.

Il est prévu d'appliquer la réglementation « zone 30 » aux rues suivantes :

- Cité Steekräiz (rue Ch.-F. Mersch, rue Dr. J.P. Ecker, rue Nic Schmitz, rue C. Biver, rue J. Tautges, rue J.B. Kremer)
- Chemin de Bousbiërg
- Cité Op der Grouf (rue M.C. de Bertrand, rue M. Greisch, rue E. Brézol)
- Cité Um klänge Mies (rue Nic Sinner, rue J. Engel, rue M. Stoffel)
- rue de la Gare
- rue des Moulins
- rue des Jardins (y inclus la „Gässel“)
- An der Uecht
- rue de la Chapelle
- rue du Nord
- rue de la Barrière
- rue des Champs
- rue du Cimetière
- rue de l'Eau
- rue des Forges
- rue de la Laiterie
- Am Grännchen
- Op der Haed
- Pettener Wee

Les zones 30 seront marquées par une signalisation adéquate. Des mesures optiques et autres seront prises pour que la largeur maximale de la chaussée ne dépasse pas 5,50 mètres. Sur les 27 carrefours compris dans les zones 30, la priorité reviendra aux véhicules venant de droite. La chaussée pourra être traversée à tout endroit, les passages cloutés seront supprimés (dans la plupart des cas).

Le conseiller Carlo Mulbach, président de la commission consultative de la circulation, explique que les rues dans les zones 30 ne sont pas à considérer comme des « rues pour jouer ». L'avantage réside cependant dans le fait que le temps jusqu'à l'arrêt est bien plus court pour les voitures circulant à une vitesse ne dépassant pas les 30 km/h, qu'à une vitesse de 50 km/h. Il est d'avis qu'avant l'introduction des zones 30, une large information de la population est souhaitable, e.a. par une réunion d'information ainsi qu'une brochure d'information.

Le vote définitif de la réglementation par le conseil communal ne pourra se faire qu'après l'accord du Ministère des transports.

Punkt 3: Prinzipielle Annahme mehrerer Flächennutzungsverträge

Der Gemeinderat heisst einstimmig das prinzipielle Abkommen über einen Flächennutzungsvertrag mit den Gesellschaften P.S: S.C.I. und Tomcar S.A. betreffend ein Los in der Industriezone Klengbousbiërg gut. Die Gesellschaften verpflichten sich an Ort und Stelle eine Firma zu errichten, die sich mit dem Ankauf, Verkauf, der Importierung, Exportierung, Vermietung von Transportmitteln befasst und eine Reifenwerkstatt anlegen will.

Der Gemeinderat verabschiedet einstimmig das prinzipielle Abkommen über einen Flächennutzungsvertrag mit der Gesellschaft LCI aus Cruchten betreffend das Los Nummer 12 in der Industriezone Klengbousbiërg. An Ort und Stelle wird eine Fabrik für Fahrzeugwasch- und Unterhaltsprodukte entstehen. Bürgermeister Aly Bauer erklärt, dass diese Gesellschaft 30 bis 35 Leute beschäftigen wird und circa 10 Fuder Wasser am Tag verbraucht.

Die beiden Gesellschaften werden der Gemeinde eine Entschädigung von 3 710 Euro/Ar zahlen sowie eine jährliche Gebühr von 37,50 Euro/Ar. Das Flächennutzungsrecht wird für die Dauer von 30 Jahren gewährt.

Punkt 4: Verkehrsreglement – Einführung von 30km-Zonen – Prinzipielle Entscheidung

Der Gemeinderat ist einstimmig damit einverstanden, 30km-Zonen in den Wohnstraßen und Cités des Dorfes einzuführen. Das Ingenieurbüro Luxplan SA hat auf Anfrage des Schöffensrates eine Studie über die Einführung dieser Zonen angefertigt. Das Dokument wurde von der beratenden Verkehrskommission in ihrer Sitzung vom 28. März 2007 durchdiskutiert.

Demgemäß ist vorgesehen, die Reglementierung über eine 30km-Zone in den folgenden Straßen einzuführen:

- Cité Steekräiz (rue Ch.-F. Mersch, rue Dr. J.P. Ecker, rue Nic Schmitz, rue C. Biver, rue J. Tautges, rue J.B. Kremer)
- Chemin de Bousbiërg
- Cité Op der Grouf (rue M.C. de Bertrand, rue M. Greisch, rue E. Brézol)
- Cité Um klänge Mies (rue Nic Sinner, rue J. Engel, rue M. Stoffel)
- rue de la Gare
- rue des Moulins
- rue des Jardins (y inclus la „Gässel“)
- An der Uecht
- rue de la Chapelle
- rue du Nord
- rue de la Barrière
- rue des Champs
- rue du Cimetière
- rue de l'Eau
- rue des Forges
- rue de la Laiterie
- Am Grännchen
- Op der Haed
- Pettener Wee

Die Zonen werden durch entsprechende Schilder gekennzeichnet. Auch werden verschiedene optische Maßnahmen ergriffen, um eine Straßenbreite von 5,50 Metern nicht zu überschreiten. An den 27 Kreuzungen, die in den Zonen gelegen sind, wird Rechtsvorfahrt eingeführt. Die Fahrbahn wird überall überquert werden können, die Fußgängerstreifen werden an den meisten Stellen entfernt.

Rat Carlo Mulbach, Präsident der beratenden Verkehrskommission, erklärt, dass 30km-Zonen nicht als Spielstraßen anzusehen sind. Indes ist der Bremsweg bei 30 km/h weitaus geringer als bei einer Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h. Er ist der Auffassung, dass noch bevor die 30km-Zonen eingeführt werden, die Bevölkerung entsprechend informiert werden soll, u.a. in einer Informationsversammlung und anhand einer Broschüre.

Das definitive Votum der 30km-Zonen durch den Gemeinderat wird erst erfolgen können, wenn das Transportministerium sein Einverständnis zu dem Projekt gegeben hat.

Punkt 5: Festlegung der Beteiligung der Gemeinde Bissen an der jährlichen Einschreibgebühr am Conservatoire du Nord

Der Gemeinderat erklärt sich mit 7 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Mulbach, Schummer) gegen 2 (Feiereisen, Clement) damit einverstanden, dass die Gemeinde einen Beitrag zu der vom Conservatoire du Nord geforderten Taxe für Nicht-Einwohner der Gemeinden Ettelbrück und Diekirch leistet.

Point 5 : Fixation de la participation de la commune de Bissen aux taxes d'inscription annuelle du Conservatoire du Nord

Le conseil communal, par 7 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Mulbach, Schummer) contre 2 voix (Feiereisen, Clement) se déclare d'accord avec une participation de la commune dans le paiement de la taxe supplémentaire exigée des élèves non résidents inscrits au Conservatoire du Nord.

Le bourgmestre Aly Bauer explique que les villes d'Ettelbruck et de Diekirch ont jusqu'à présent supporté les charges en rapport avec l'enseignement musical au Conservatoire du Nord pour tous les élèves. Or, à partir de la session 2007/2008, une taxe non-résident sera exigée des élèves n'habitant pas une des deux communes.

Les taxes d'inscription seront les suivantes :

Type de cours/élève	Taxe annuelle ordinaire (à payer par chaque élève)	+ Taxe annuelle suppl. non-résident *)
Cours collectif (<i>éveil musical, formation musicale, Chouerschoul, prédanse</i>)	100 euros	150 euros
Cours individuel (<i>Cours d'instrument, de chant ou de diction</i>)	180 euros	650 euros
Cours danse (<i>cours de danse à partir du 1er cycle y compris les cours parallèles obligatoires</i>)	200 euros	400 euros
Cours collectif section C (<i>formation musicale pour adultes</i>)	250 euros	60 euros
Cours individuel section C (<i>cours individuel pour adultes</i>)	750 euros	250 euros

(*) Les taxes annuelles supplémentaires ont finalement été fixées pour l'année 2007/2008 de la manière suivante : 115 euros, 420 euros, 230 euros, 60 euros et 250 euros.

Une réduction spéciale de 50 % pour famille nombreuse est prévue sur la taxe annuelle ordinaire pour la deuxième personne inscrite d'une même famille/foyer. Un élève adulte (n'ayant pas le statut d'étudiant) est toujours considéré comme 1er inscrit.

Le bourgmestre indique que quelque 100 élèves de Bissen suivent des cours au Conservatoire du Nord, Bissen étant la 3e commune après Ettelbruck et Diekirch. Après réflexion, et suite à deux réunions de travail des membres du conseil communal, le collège échevinal propose de prendre en charge la taxe annuelle supplémentaire pour les élèves non-adultes suivant une formation musicale, la Chouerschoul ou des cours de prédanse. Pour ce qui est de l'éveil musical, la participation de la commune à la taxe annuelle non-résident sera de 50 %.

De même, la commune prendra en charge les frais supplémentaires des élèves non-adultes suivant des cours individuels ainsi que des cours de danse. Est considérée comme élève adulte la personne qui ne bénéficie plus des allocations familiales et qui a dépassé l'âge de 24 ans révolus. La taxe supplémentaire ne sera pas non plus prise en charge par la commune pour les élèves dédoublant une classe ou ayant manqué à plus de 75 pour cent des cours (sauf si l'absence est due à une maladie grave les empêchant de suivre les cours).

Le bourgmestre souligne que la commune de Bissen ne souscrira à la convention avec le Conservatoire du Nord que pour la durée d'une année. Il explique par ailleurs qu'il a été décidé de prendre en charge la moitié de la taxe supplémentaire pour les cours d'éveil musical pour assurer ainsi le maintien de cette offre à Bissen.

Le conseiller Feiereisen est d'avis que la commune ne devrait pas privilégier les élèves suivant une instruction musicale par rapport aux jeunes s'engageant dans le sport. Le conseiller Clement aurait souhaité que les parents d'élèves participent à la taxe supplémentaire. Mme l'échevin Fischer souligne à son tour que l'instruction musicale devra rester accessible à tout un chacun.

Bürgermeister Aly Bauer erklärt, dass die Gemeinden Ettelbrück und Diekirch bislang quasi die gesamten Kosten für den Musikunterricht am Conservatoire du Nord getragen haben. Ab der Session 2007/2008 soll nun aber eine Taxe für Nicht-Einwohner der beiden Gemeinden erhoben werden.

Die Einschreibgebühren wurden wie folgt festgelegt:

Kursus/Schüler	Jahresgebühr (die von jedem Schüler zu zahlen ist)	+ Zusatzgebühr für Nicht-Einwohner*)
Kollektivkurs (<i>Eveil musical, musikalische Ausbildung, Chouerschoul, Tanz</i>)	100 Euro	150 Euro
Individualekurs (<i>Instrumentenkurs, Gesangskurs, Diktion</i>)	180 Euro	650 Euro
Tanzkurs (<i>Tanzkurs ab dem 1. Zyklus, obligatorische Nebenkurse inbegriffen</i>)	200 Euro	400 Euro
Kollektivkurs Sektion C (<i>musikalische Ausbildung für Erwachsene</i>)	250 Euro	60 Euro
Individualekurs Sektion C (<i>Individualer Kurs für Erwachsene</i>)	750 Euro	250 Euro

*) Die Taxen wurden in der Zwischenzeit folgendermaßen abgeändert: 115 Euro, 420 Euro, 230 Euro, 60 Euro und 250 Euro.

Eine Ermäßigung von 50 Prozent wird Mehrkindfamilien auf der normalen Jahresgebühr für die zweite eingeschriebene Person einer selben Familie/Wohngemeinschaft gewährt. Ein erwachsener Schüler (ohne Studentenstatus) wird stets als Ersteingeschriebener angesehen.

Der Bürgermeister erklärt, dass in etwa 100 Schüler aus Bissen die Kurse des Konservatoriums in Ettelbrück besuchen. Bissen stellt damit nach Ettelbrück und Diekirch das drittstärkste Kontingent. Nach reiflicher Überlegung, und nach zwei Arbeitssitzungen des Gemeinderates, habe sich der Schöffenrat dazu entschlossen, sich für eine Übernahme der Gebühren für Nicht-Einwohner für junge Schüler durch die Gemeinde bereit zu erklären, falls diese eine musikalische Ausbildung machen, die Chouerschoul besuchen oder die Vor-Tanzkurse. Was den Eveil musical betrifft, so soll die Beteiligung der Gemeinde an der Sondergebühr auf 50 Prozent (75 Euro) festgelegt werden.

Die Gemeinde wird auch die Zusatzgebühr für die nicht-erwachsenen Schüler übernehmen, die Individualmusik- und Tanzkurse besuchen. Als erwachsener Schüler wird derjenige angesehen, der keine Kindergeldzulage mehr erhält und älter als 24 Jahre ist. Die Zusatzgebühr wird auch dann nicht von der Gemeinde übernommen, wenn ein Schüler ein Jahr wiederholt oder an mehr als 75 Prozent der Kurse nicht teilnahm (außer, seine Abwesenheit ist auf eine Krankheit zurückzuführen, die ihn an der Kursteilnahme hinderte).

Der Bürgermeister unterstreicht, dass die Gemeinde Bissen die ihr vom Conservatoire du Nord unterbreitete Konvention nur für die Dauer eines Jahres unterschreibt. Dass die Gemeinde die Hälfte der Zusatzgebühr für den Eveil musical übernimmt, sei darauf zurückzuführen, dass diese Kurse für junge Kinder in Bissen angeboten werden.

Rat Alain Feiereisen ist der Auffassung, die Gemeinde dürfe Musikschüler nicht anderen jungen Leuten vorziehen, die sich zum Beispiel im Sport engagieren. Rat Frank Clement wäre es lieber gewesen, wenn sich die Eltern auch an der Zusatztaxe beteiligt hätten. Schöffin Denise Fischer unterstreicht indes, dass die Musikausbildung jedem zugänglich sein müsse.

Punkt 6: Einschreibung eines Zusatzkredits im Haushalt 2007

Der Gemeinderat ist einstimmig damit einverstanden, einen Zusatzkredit in Höhe von 58 113,7 Euro betreffend den Anschluss der Gemeinde Bissen an den Hauptabwasserkanal Bissen-Bleesbréck (zweite Phase) in Colmar in den Haushalt einzuschreiben.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Gemeinde Colmar-Berg die Gemeinde Bissen die Abrechnung der Ausbaurbeiten des Kollektors erst im Januar 2007 zugestellt hatte, so dass diese Ausgaben nicht im Haushaltsentwurf eingetragen werden konnten.

Point 6 : Inscription d'un crédit supplémentaire au budget de l'exercice 2007

Le conseil communal est unanimement d'accord pour inscrire au budget un crédit supplémentaire d'un montant de 58 113,7 euros concernant le raccordement de la commune au collecteur principal des eaux usées Bissen-Bleesbréck (2e phase) à Colmar-Berg.

Le bourgmestre explique que la commune de Colmar-Berg a présenté le décompte des travaux d'agrandissement et de modernisation du collecteur seulement en janvier 2007, donc après l'établissement du budget de l'exercice courant.

Séance du vendredi, 8 juin 2007

Présents : Aloyse BAUER, bourgmestre, Denise FISCHER-THOMAS, F. Willy GIELEN, échevins, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN et Frank CLEMENT, conseillers communaux.

(Les points 1 à 3 - Nomination d'un titulaire à un poste définitif dans l'enseignement préscolaire, remplacement d'un congé sans solde, indigénat - sont traités à huis clos.)

Point 4 : Organisation scolaire 2007/2008 : Décisions de principe

a) Teamteaching

Mme l'échevin Denise Fischer explique que le collège échevinal propose d'introduire le système du teamteaching dans les classes de 3e à 6e de l'école primaire. Le teamteaching consiste à ce que trois titulaires de classe s'occupent solidairement de deux classes, ce qui leur permet de mieux encadrer aussi bien les élèves ayant des difficultés d'apprentissage que les élèves pouvant avancer plus vite. En pratique, il s'agit de créer quatre nouveaux postes provisoires d'instituteurs, ceci pour la durée d'une année. Pour les deux premières années d'études, le système actuel du cycleteaching sera maintenu. Le coût supplémentaire à charge de la commune peut être estimé à 50 000 euros.

Le conseiller Frank Clement souligne que l'inspecteur régional ainsi que la ministre de l'Education nationale ont souligné dans des courriers qu'ils appuient le teamteaching. Le bourgmestre Aly Bauer indique qu'à la fin de l'année scolaire 2007/2008, le collège entend procéder à une évaluation du nouveau système pour décider ensuite de sa continuation. Le conseiller Roger Saurfeld estime que le corps enseignant, qui avait sollicité l'introduction du teamteaching, devra avoir conscience du fait que la commune investit beaucoup d'argent dans ce système et que les concernés devraient donc tous travailler à sa réussite.

L'introduction du teamteaching dans les classes de 3e à 6e de l'école primaire est approuvée à l'unanimité.

b) Introduction des services d'une maison relais

Le bourgmestre Aly Bauer explique que déjà à l'heure actuelle, la commune dispose d'une maison relais, étant donné qu'elle offre le service d'une restauration scolaire les lundis, mercredis et vendredis à midi. Il s'agit maintenant de décider en principe de l'introduction d'une maison relais qui fonctionnera pendant cinq jours jusqu'à 18.00 heures, et où une assistance aux devoirs à domicile sera proposée. La Maison relais sera également ouverte pendant les vacances scolaires. A l'heure actuelle, il est difficile de fixer le coût exact d'une telle maison relais vu qu'il dépend de la participation financière des parents variant en fonction de leur revenu. Il convient tout de même de l'estimer à quelque 200 000 euros, alors que l'Etat s'engage à payer la moitié du déficit. Le bourgmestre explique par ailleurs que la maison relais fonctionnera pendant un premier temps dans le bâtiment de l'école primaire, dans des salles de classes actuellement non affectées, ainsi qu'au restaurant scolaire.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la création d'une maison relais.

Point 5 : Création de nouveaux postes dans l'enseignement primaire

Le conseil communal approuve à l'unanimité la création de trois nouveaux postes provisoires dans l'enseignement primaire pour la durée d'une année.

Sitzung von Freitag, 8. Juni 2007

Anwesend: Aloyse BAUER, Bürgermeister, Denise FISCHER-THOMAS, F. Willy GIELEN, Schöffen, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN und Frank CLEMENT, Gemeinderäte.

(Die Punkte 1 bis 3 – Nominierung eines Titulars auf einen definitiven Posten im Vorschulunterricht, Ersetzen eines entgeltfreien Urlaubs, Indigénat – werden in geheimer Sitzung behandelt.)

Punkt 4: Schulorganisation 2007/2008: Prinzipielle Entscheidungen

a) Teamteaching

Schöffin Denise Fischer erklärt, dass der Schöffenrat vorschlägt, das Teamteaching ab dem 3. Schuljahr in der Primärschule einzuführen. Dieses besteht darin, dass sich drei Titulare zusammen um zwei Schulklassen kümmern, und es demnach möglich wird, sowohl schwache wie starke Schüler besser zu betreuen. Praktisch gesehen müssen hierfür aber vier neue provisorische Lehrerposten geschaffen werden. Für das erste und zweite Schuljahr wird das aktuell angewandte Zyklus-Teaching beibehalten. Die zusätzliche Ausgabe bei der Einführung des Teamteaching wird auf 50 000 Euro geschätzt.

Rat Frank Clement hebt hervor, dass sowohl der Regionalinspektor als auch die Erziehungsministerin schriftlich mitgeteilt haben, dass sie das Teamteaching unterstützen. Bürgermeister Aly Bauer erklärt, dass am Ende des Schuljahrs überprüft wird, ob das neue System positiv zu bewerten ist, und dass dann über seine Fortsetzung entschieden wird. Rat Roger Saurfeld ist der Auffassung, dass die Lehrer, die die Einführung des Teamteaching beantragt hatten, sich ihrer Verantwortung bewusst sein und alle zusammen am Gelingen des Projekts arbeiten müssen. Immerhin investiere die Gemeinde hier eine Menge Geld.

Die Einführung des Teamteaching vom dritten bis sechsten Schuljahr in der Primärschule wird einstimmig gutgeheißen.

b) Einführung einer Maison relais

Bürgermeister Aly Bauer erklärt, dass die Gemeinde genau genommen bereits jetzt über eine Maison relais verfügt, die montags, mittwochs und freitags in der Mittagsstunde funktioniert. Nunmehr gehe es darum, über die Einführung einer „Maison relais“ zu entscheiden, in der die Kinder an fünf Tagen bis 18.00 Uhr betreut werden, und auch Hausaufgabenhilfe möglich ist. Diese Maison relais soll ebenfalls während der Ferien geöffnet sein. Die genauen Kosten der Maison relais lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht präzise benennen, da sie von der Beteiligung der Eltern abhängen, die in Funktion ihres Gehaltes definiert wird. Man kann trotzdem grosso modo von einem Kostenpunkt von 200 000 Euro ausgehen, der Staat wird die Hälfte des Defizits tragen. Der Bürgermeister weist außerdem darauf hin, dass die Maison relais anfangs in noch freien Klassensälen und in den Räumen des Schulrestaurants im Hauptschulgebäude funktionieren wird.

Der Gemeinderat stimmt der Einführung einer Maison relais einstimmig zu.

Punkt 5: Schaffung neuer Posten im Primärschulunterricht

Der Gemeinderat stimmt der Schaffung von drei neuen provisorischen Posten im Primärschulunterricht für die Dauer eines Jahres einstimmig zu.

Punkt 6: Annahme einer notariellen Urkunde

Der Gemeinderat heißt den notariellen Akt einstimmig gut, der mit der Vereinigung ohne Gewinnzweck Tricentenaire asbl. abgeschlossen wurde. Die Vereinigung erhält das Flächennutzungsrecht für 30 Jahre auf einem Grundstück am Ort „Op der Poukewis“ für den symbolischen Euro. Das Grundstück hat eine Fläche von 1,09 Hektar. Die Vereinigung wird indes die jährliche Gebühr von 4 123,12 Euro pro Ar an die Gemeinde zahlen müssen. U.a. werden dort Behindertenwerkstätten funktionieren.

Auf eine Frage von Rat Mulbach hin präzisiert der Bürgermeister, dass die Vereinigung sich mit 50 000 Euro an den Infrastrukturkosten beteiligt hat und dass ihr die Wasser- und Kanaltaxe in gleicher Höhe wie den anderen Betrieben in der Industriezone verrechnet wird.

Point 6 : Approbation d'un acte notarié

Le conseil communal approuve à l'unanimité un acte notarié, conclu avec l'association sans but lucratif Tricentenaire, conférant à cette dernière un droit de superficie de 30 ans sur un terrain situé « op der Poukewis », d'une contenance de 1,09 hectare, ceci contre paiement d'un euro symbolique. Le concessionnaire versera cependant une redevance annuelle de 4 123,12 euros par are à la recette communale.

Suite à une question du conseiller Mulbach, le bourgmestre précise que l'asbl. a participé à raison de quelque 50 000 euros dans les frais d'infrastructures et qu'elle payera la taxe de la canalisation et d'eau au même prix que tout autre concessionnaire de la zone industrielle.

Point 7 : Approbation de plusieurs titres de recette

Le conseil communal approuve à l'unanimité les titres de recette lui soumis.

Point 8 : Approbation de plusieurs conventions

Le conseil communal approuve à l'unanimité une convention permettant à la société Cegedel SA d'établir un poste de transformation du type cabine compacte avec accès dans la rue des Forges.

Le conseil communal approuve à l'unanimité la convention légèrement modifiée avec la société agricole Luxlait.

Point 9 : Approbation de l'état des restants de l'exercice 2006

Le conseil communal passe en revue les postes de l'état des restants en présence du receveur Camille Schleich. L'état des restants qui s'établit finalement à 23 382,78 euros, est approuvé à l'unanimité.

Point 10 : Adhésion de la commune de Bissen au réseau luxembourgeois des zones sans OGM

Le conseiller Roger Saurfeld, président de la commission de l'environnement, explique que jusqu'à présent, 12 communes du Grand-Duché ont souscrit à cette initiative lancée fin 2006 par Greenpeace Luxembourg ensemble avec Demeter Bond Lëtzebuerg et bioLABEL Lëtzebuerg. Il s'agit en fait d'éviter qu'une production avec OGM (organismes génétiquement manipulés) ne devienne possible.

Suivant les renseignements fournis par le bourgmestre, la commune a actuellement affermé quelque 865 hectares à des particuliers, et l'Office social possède 79 ares. Les bailleurs de ces terres seront donc invités à ne pas utiliser des OGM, une clause spécifique à ce sujet sera inscrite dans les contrats conclus avec eux dès que les contrats actuels viendront à échéance.

Les conseillers sont unanimement d'avis qu'il s'agit d'une bonne initiative, mais se demandent comment un contrôle efficace pourrait être effectué. Madame l'échevin Fischer confirme qu'à l'heure actuelle déjà, le fournisseur des repas du restaurant scolaire doit observer une clause interdisant l'utilisation de produits génétiquement manipulés. Des informations concernant l'initiative sont disponibles sur le site www.ounigentechnik.lu.

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'adhésion de la commune de Bissen à l'initiative « Luxembourg sans OGM ».

La conseillère Monique Mathieu quitte la séance.

Point 11 : Approbation d'un devis

Le bourgmestre explique que le conseil communal avait déjà donné son approbation pour le renouvellement de l'éclairage public sur la route de Colmar, mais qu'il avait été omis de passer commande. Entre-temps, le ministère des travaux publics préconise un type de lampadaires différent de celui pour lequel la commune avait opté, et dont le coût est plus important. Le devis s'élève maintenant à 72 229 euros, dont 54 696 euros sont à charge de la commune, tandis que la participation des Ponts et Chaussées s'élève à 17 532 euros. Etant donné que les lampadaires en place sont vieux de 30 ans et qu'il s'agit d'un embellissement du village, le bourgmestre est d'avis qu'il convient de les remplacer.

Le conseiller Carlo Mulbach souligne que le nouveau type de lampadaire émet une lumière plus claire, fait certes positif surtout pour les personnes âgées. Le conseiller Feiereisen estime que si la commande avait été passée à temps, les nouveaux lampadaires seraient déjà en place.

Le devis pour les nouveaux lampadaires décoratifs est approuvé à l'unanimité.

Le conseiller Frank Clement quitte la séance.

Punkt 7: Annahme mehrerer Einnahmen

Der Gemeinderat nimmt die ihm unterbreiteten Einnahmebescheinigungen einstimmig an.

Punkt 8: Annahme mehrerer Konventionen

Der Gemeinderat heißt einstimmig eine Konvention mit der Gesellschaft Cegedel SA gut, die es dieser erlaubt, einen Transformatorposten in der rue des Forges aufzustellen und das Areal jederzeit betreten zu dürfen.

Der Gemeinderat stimmt der abgeänderten Konvention mit der Firma Luxlait einstimmig zu.

Punkt 9: Annahme des Restantenetats 2006

Der Gemeinderat nimmt in Präsenz des Gemeindegeldverwalters Camille Schleich die einzelnen Posten des Restantenetats durch. Dieser beläuft sich schlussendlich auf 23 382,78 Euro und wird einstimmig gutgeheißen.

Punkt 10: Beitritt der Gemeinde Bissen zum Netz der OGM-freien Zonen in Luxemburg

Rat Roger Saurfeld, Präsident der Umweltkommission, erklärt, dass bislang zwölf Gemeinden dem Netz der OGM-freien Zonen beigetreten sind, einer Initiative, die Ende 2006 von der Umweltschutzorganisation Greenpeace zusammen mit Demeter Bond Lëtzebuerg und bioLABEL Lëtzebuerg ergriffen wurde. Es geht darum zu verhindern, dass in Luxemburg die Produktion nicht genmanipulierter Produkte nicht mehr möglich wird, und zu diesem Zweck Zonen zu schaffen, in denen OGMs nicht eingesetzt werden dürfen.

Gemäß den Informationen vom Bürgermeister verfügt die Gemeinde über 865 Hektar Land, die sie zur Zeit verpachtet hat, das Sozialamt hat weitere 79 Ar. Die Pächter dieser Grundstücke werden denn auch aufgefordert, kein genmanipuliertes Saatgut zu benutzen. Eine entsprechende Sonderklausel wird in die zu erneuernden Verträge eingeschrieben.

Die Gemeinderäte begrüßen einstimmig den Beitritt zu der Initiative, weisen aber darauf hin, dass eine Überprüfung der Einhaltung schwierig wird. Schöffin Fischer erklärt, dass die im Schulrestaurant angebotenen Mahlzeiten bereits jetzt gemäß Vertrag mit dem Lieferanten keine genmanipulierten Produkte enthalten dürfen. Informationen zu der Greenpeace-Initiative können unter www.ounigentechnik.lu im Internet abgerufen werden.

Der Gemeinderat stimmt dem Beitritt zur Initiative „Lëtzebuerg ouni OGM“ einstimmig zu.

Rätin Monique Mathieu verlässt die Sitzung.

Punkt 11: Annahme eines Kostenvoranschlags

Der Bürgermeister erklärt, dass der Gemeinderat bereits einmal aufgerufen war, der Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Route de Colmar zuzustimmen, dass jedoch der entsprechende Auftrag nicht sofort erteilt worden war. Mittlerweile hat sich das Ministerium für öffentliche Bauten für einen anderen Typus dekorativer Straßenleuchten entschieden, die jedoch etwas teurer sind. Der Kostenvoranschlag beträgt jetzt 72 229 Euro, von denen 54 696 Euro zu Lasten der Gemeinde gehen, während das Straßenbauamt 17 532 Euro zahlt (der Preis, der den einfachen Straßenleuchten entspricht). Da die jetzigen Straßenlampen mehr als 30 Jahre alt sind, schlägt der Bürgermeister vor, ihrer Erneuerung zuzustimmen. Außerdem würden sie zur Verschönerung des Dorfes beitragen.

Rat Carlo Mulbach unterstreicht, dass die jetzt vom Bautenministerium empfohlenen Straßenlampen heller leuchten, was insbesondere ältere Menschen schätzen würden. Rat Feiereisen ist der Ansicht, dass die neuen Straßenleuchten bei einer rechtzeitigen Bestellung bereits in der Route de Colmar stehen würden.

Der Kostenvoranschlag für die dekorativen Straßenlampen in der Route de Colmar wird einstimmig verabschiedet.

Rat Frank Clement verlässt die Sitzung.

Punkt 12: Coupe scolaire / Allgemeine Informationen

Der Bürgermeister informiert die Mitglieder des Gemeinderates darüber, dass der Elternverein die diesjährige „Coupe scolaire“ für Schulkinder des 5. und 6. Schuljahrs am Samstag, 16. Juni auf einer ähnlichen Strecke wie im Vorjahr organisiert (Abfahrt und Ankunft im

Point 12 : Coupe scolaire / Informations générales

Le bourgmestre informe les membres du conseil que la coupe scolaire, organisée par l'association des parents d'élèves, aura lieu le samedi 16 juin sur un parcours semblable à celui de l'année passée (départ et arrivée au centre de recyclage, fermé pour l'occasion, passage par la route de Colmar, la rue des Jardins, An der Gassel, la rue de la Chapelle, la route de Boevange, la rue des Forges, la Grand-rue et la rue du Fossé). Pour que les enfants des 5e et 6e années scolaires se voient confrontés à une situation proche de la réalité, aucun règlement de la circulation ne sera pris.

Point 13 : Questions de M. le conseiller Mulbach

Le conseiller Mulbach ayant soumis une liste de 11 questions au collègue échevinal, le bourgmestre fournit les réponses suivantes :

Pour la commune de Bissen, il n'existe ni de règlement interdisant le coupage du gazon le dimanche, ni de règlement concernant le bruit en général. Etant donné que jusqu'à présent, ce point n'a guère posé de problèmes et qu'il n'y a pas eu de réclamations à ce sujet auprès de la commune, le bourgmestre fait appel au bon sens des habitants pour observer les règles de bon voisinage sans qu'un règlement ne doive être pris. L'échevin Gielen note que s'il s'avérait nécessaire, la commune devra établir un règlement.

Les urinoirs à très faible consommation d'eau ne sont pas sans poser certains problèmes. Ceci n'empêche pas que la commune, si elle procède au renouvellement des sanitaires e.a. dans le bâtiment de l'Ancienne Mairie, pourra prendre en considération la mise en place d'urinoirs sans eau.

En ce qui concerne l'obligation de la commune d'informer les habitants sur la qualité et le réseau d'eau, le bourgmestre renvoie au « Klautjen », dans lequel la publication des données est prévue. La deuxième partie du dossier technique sur l'eau étant terminée, la commune se verra sans doute attribué prochainement le label « Drèpsi ».

L'administration communale ne dispose pas, à l'heure actuelle, d'une personne en charge de la sécurité dans les bâtiments communaux. Etant donné que le responsable technique fera prochainement valoir ses droits à la retraite, son remplaçant sera chargé de cette mission.

Les personnes qui effectuent la « Volkszählung » sont assurées à travers l'assurance universelle qu'a contractée la commune.

Le passage de la technique analogue à la technique digitale dans le domaine de la télédistribution ne se fera que définitivement fin 2008 – il restera donc suffisamment de temps pour le préparer. A la demande du conseiller Schummer, le bourgmestre est d'accord pour fixer une réunion de travail avec un représentant de la société Siemens, exploitant du réseau de télédistribution communal.

Pour ce qui est de l'aire de jeu près du hall sportif, quelques agrès s'adressant aux très jeunes enfants seront mis en place dans la cadre du programme de la remise en état des aires de jeu de la commune.

Concernant les douches au clubhouse de tennis club, le collègue cherchera à trouver une solution ensemble avec le club, ainsi qu'avec le club de football F.C. Atert.

Dans les prochaines semaines, la zone industrielle du Klengbousbiërg sera équipée de panneaux aux désignations des firmes y localisées.

Recyclingpark, der an diesem Samstagmorgen geschlossen bleibt, Durchfahrt durch die Route de Colmar, die Rue des Jardins, An der Gassel, die Rue de la Chapelle, die Route de Boevange, die Rue des Forges, die Grand-rue und die Rue du Fossé). Damit die Kinder sich in einer realitätsnahen Lage befinden, wird darauf verzichtet, ein spezielles Verkehrsreglement zu ergreifen.

Punkt 13: Fragen von Rat Mulbach

Auf eine Liste mit 11 Fragen von Rat Mulbach gibt der Bürgermeister folgende Antworten:

In Bissen gibt es weder ein Reglement, welches das Mähen des Rasens am Sonntag untersagt, noch allgemeine Bestimmungen zur Lärmbelästigung. Da bislang in dieser Hinsicht noch keine Beschwerden bei der Gemeinde eingingen, appelliert der Bürgermeister an den gesunden Menschenverstand der Einwohner und wünscht, dass diese auch weiterhin im Rahmen der guten Nachbarschaft handeln werden. Schöffe Gielen fügt dem an, dass falls dies nicht mehr der Fall sein sollte, die Gemeinde ein Reglement aufstellen müsse.

Wasserlose Urinale können auch problematisch sein. Dennoch wird die Gemeinde künftig bei der Erneuerung von Sanitäranlagen, wie in absehbarer Zeit in der „Al Gemeng“, prüfen, ob das Aufstellen solcher Urinale von Vorteil ist.

Betreffend die Pflicht der Gemeinde, die Einwohner über die Wasserqualität und das Wassernetz zu informieren, weist der Bürgermeister darauf hin, dass diese Angaben in einer der nächsten Ausgaben des „Kloutjen“ veröffentlicht werden. Da der zweite Teil der technischen Analyse des Wassernetzes in Bissen abgeschlossen wurde, wird die Gemeinde wohl demnächst ebenfalls das Label „Drèpsi“ erhalten.

Innerhalb der Gemeindeverwaltung gibt es zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sicherheitsbeauftragten für die Gemeindegebäude. Sollte die Gemeinde einen neuen Techniker bekommen, werde dieser mit der Aufgabe des Sicherheitsbeauftragten betraut, so wie dies in anderen Gemeinden üblich ist.

Die Leute, die im Auftrag der Gemeinde die Volkszählung durchführen, sind durch die allgemeine Versicherung der Gemeinde versichert.

Der Übergang vom analogen zum digitalen Fernsehen wird erst Ende 2008 definitiv vorgenommen. Bis dahin bleibt also Zeit, diesen Übergang vorzubereiten. Auf Anfrage von Rat Schummer, sagt sich der Bürgermeister damit einverstanden, eine Arbeitssitzung des Gemeinderates mit einem Vertreter der Firma Siemens, Betreiber des Gemeindefernsehnetzes und der Kollektivantenne, einzuberufen.

Betreffend den Spielplatz nahe der Sporthalle, erklärt der Bürgermeister, dass dort mehrere Spiele ergänzend zu den jetzigen Geräten aufgestellt werden, die vor allem von sehr jungen Kindern benutzt werden können. Derweil wird das allgemeine Programm zur Instandsetzung der Spielplätze in der Gemeinde fortgesetzt.

In Bezug auf die Duschen im Tennis-Clubhouse wird der Schöffenrat zusammen mit dem Verein und dem F.C. Atert nach einer Lösung suchen.

Die Beschilderung der Leichtindustriezone Klengbousbiërg erfolgt in den nächsten Wochen.

Grande chaleur: Danger pour la santé!

En période de forte chaleur, la santé des personnes âgées sont plus particulièrement vulnérables, surtout lorsqu'elles vivent seules, n'ont pas de famille dans la commune ou dans les communes avoisinantes, ne sortent que peu de leur logement ou ne bénéficient pas d'une prise en charge par un réseau d'aide ou de soins à domicile. Il est important que ces personnes reçoivent régulièrement de la visite. Les assistant(e)s (sociales) de la Croix-Rouge peuvent faire ces visites.

Si vous souhaitez recevoir des visites en période de grande chaleur, veuillez vous inscrire auprès de la commune ou contacter directement le Service social de proximité de la Croix Rouge au tél. 26 99 26 99.

Hitze: Gefahr für die Gesundheit

Bei Hitze sind ältere Leute besonders gefährdet, insbesondere wenn sie allein leben, keine Verwandten in der Gemeinde oder in der näheren Umgebung haben, das Haus nicht oft verlassen und von keiner Pflege- oder Hilfsorganisation betreut werden. Wichtig ist, dass diese Menschen während Hitzeperioden regelmäßig Besuch erhalten, um eventuelle Dehydratationsanzeichen sofort zu erkennen. Dies können die Sozialhelfer des Roten Kreuzes übernehmen.

Melden können Sie sich bei der Gemeinde oder direkt über Tel. 26 99 26 99 beim „Service social de proximité“, wenn Sie regelmäßige Visiten wünschen.

Présents : Aloyse BAUER, bourgmestre, Denise FISCHER-THOMAS, échevin, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN et Frank CLEMENT, conseillers communaux.

Excusé : F. Willy GIELEN

Les points 1 à 4 (Nomination d'un titulaire à un poste provisoire dans l'enseignement préscolaire, nomination de quatre titulaires à un poste pédagogique, demande de mise à la retraite de M. Marc Kremer en mars 2009, technicien communal, approbation de deux contrats de travail à durée indéterminée) sont traités à huis clos.

Séance publique

Point 5 : Approbation d'un devis supplémentaire concernant la construction d'un bâtiment pour les besoins du service d'incendie à Bissen

M. le bourgmestre Aly Bauer indique que le budget 2007 de la commune prévoit un crédit de 245 000 euros pour terminer tous les travaux concernant le nouveau bâtiment pour les besoins du service d'incendie. Or, le devis estimatif soumis par le bureau d'architecte BENG s'établit à 337 467,50 euros, quelque 15 000 euros n'étant pas encore engagés à l'heure actuelle, de sorte que le conseil communal doit s'exprimer sur un crédit supplémentaire de 322 608,19 euros.

Le bourgmestre constate que lors de constructions importantes, il est devenu pratique courante de dépasser les crédits votés. Or les honoraires des bureaux d'architectes, calculés proportionnellement aux dépenses, augmentent en même temps que le coût. Le collège échevinal n'entend pas continuer dans cette illogique, mais préfère terminer les travaux en régie propre dès l'épuisement du crédit initialement prévu.

M. l'architecte Albert Goedert fournit un rapport exhaustif des modifications intervenues au cours de la construction, commencée le 1er juillet 2004, et qui finalement ont occasionnées des frais plus importants que prévus (tels l'installation de séparations coupe-feu entre le hangar et les locaux de séjour, le rallongement du réseau de chauffage urbain jusqu'à la rue du Fossé, la création d'un troisième niveau, la construction de la tour en béton et non en acier, l'aménagement des alentours, des portes de garage plus larges, une installation électrique plus sophistiquée, etc.). D'autre part, le ministère de l'Intérieur n'a donné son autorisation que le 7 juin 2004, alors que l'avant-projet détaillé lui avait été soumis en mai 2003. L'indexation des prix et la hausse importante des prix de l'acier ont également eu une influence négative sur l'évolution des coûts.

Après discussion, le commandant des pompiers, Louis Horsmans, intervient dans le débat pour souligner que si certaines dépenses avaient été plus importantes que prévues, des économies ont également été réalisées et que les pompiers ont exécuté eux-mêmes certains travaux.

Finalement, l'architecte propose d'assurer la surveillance des travaux non encore exécutés en renonçant à l'honoraire y relié.

Suite à une question du conseiller Carlo Mulbach, le bourgmestre répond que les travaux seront exécutés en 2007 dans la limite des crédits budgétaires prévus et que le premier étage ne sera fini qu'en 2008. Alors que l'architecte estime que les travaux pourront être terminés en quatre mois, le bourgmestre n'entend pas avancer de date fixe concernant la fin des travaux. Il indique cependant que les pompiers pourront emménager dans quelques semaines dans le nouveau bâtiment, alors qu'uniquement de menus travaux doivent encore être finalisés au rez-de-chaussée du bâtiment.

Le conseil communal approuve à l'unanimité le devis supplémentaire pour la construction d'un bâtiment pour le service d'incendie à Bissen.

Point 6 : Organisation scolaire

Etant donné que pour des raisons techniques, le dossier de l'organisation scolaire n'a pas pu être distribué en temps utile aux conseillers, le bourgmestre propose de reporter ce point à la prochaine séance (27 juillet). Le conseil communal est unanimement d'accord avec le report.

Anwesend: Aloyse BAUER, Bürgermeister, Denise FISCHER-THOMAS, Schöffin, Roger SAURFELD, Monique MATHIEU, Carlo MULBACH, Jos SCHUMMER, Alain FEIEREISEN und Frank CLEMENT, Gemeinderäte.

Entschuldigt: F. Willy GIELEN

Die Punkte 1 bis 4 (Nominierung eines Titulars auf einen provisorischen Posten im Vorschulunterricht, Nominierung von vier Titularen auf einen Lehrerposten, Antrag auf Eintritt in den Ruhestand von Marc Kremer im März 2009, Gemeindetechniker, Annahme von zwei unbefristeten Arbeitsverträgen) werden in geheimer Sitzung beratschlagt.

Öffentliche Sitzung

Punkt 5: Annahme eines Zusatzkredits betreffend den Bau eines neuen Gebäudes für den Bedarf der Feuerwehr in Bissen

Bürgermeister Aly Bauer erklärt, dass der Haushalt 2007 der Gemeinde einen Kredit in Höhe von 245 000 Euro zur Fertigstellung des Feuerwehrbaus vorsieht. Doch beläuft sich der vom Architektenbüro BENG ausgerechnete notwendige Zusatzkredit auf 337 467,50 Euro, wobei zum aktuellen Zeitpunkt rund 15 000 Euro noch nicht engagiert sind. Der Gemeinderat muss sich also über einen Zusatzkredit von 322 608,19 Euro aussprechen.

Der Bürgermeister stellt fest, dass es üblich geworden ist, bei größeren Bauten die votierten Kredite zu überziehen. Doch wachsen gleichzeitig mit den Ausgaben auch die Honorare der Architekten. Der Schöffenrat will dieser Unlogik nicht länger zustimmen, und ist der Ansicht, dass die Gemeinde die restlichen Arbeiten in Eigenregie durchführen soll, sobald der ursprüngliche Kredit aufgebraucht ist.

Architekt Albert Goedert legt einen detaillierten Bericht der Änderungen vor, die an dem am 1. Juli 2004 begonnenen Bau im Unterschied zu dem Kostenvoranschlag vorgenommen wurden, und die zu höheren Ausgaben führten (u.a. die Installierung von Feuerschutzmaßnahmen zwischen der Garage und den Aufenthaltsräumen, der Anschluss an das Wärmenetz in der Rue du Fossé statt direkt auf dem Gelände, die Schaffung einer dritten Ebene, die Ausführung des Turms in Beton statt in Eisen, die Gestaltung des Umfelds, größere Garagentore, eine komplexe elektrische Einrichtung usw.). Andererseits hat der Innenminister sein Einverständnis erst am 7. Juni 2004 gegeben, während ihm das Vorprojekt bereits im Mai 2003 unterbreitet worden war. Der Preisindex und eine wesentliche Erhöhung des Preises für Betoneisen wirkten sich ebenfalls negativ auf die Kostenentwicklung aus.

Nach der Diskussion im Gemeinderat erteilt der Bürgermeister dem anwesenden Feuerwehrkommandanten Louis Horsmans das Wort. Dieser unterstreicht, dass zwar manche Ausgaben höher als vorgesehen ausgefallen sind, dass aber auch Einsparungen vorgenommen wurden, und dass die Feuerwehrleute selber Hand bei verschiedenen Arbeiten mit anlegten.

Schlussendlich schlägt der Architekt vor, die Überwachung der Baustelle bis zum Abschluss der Arbeiten ohne zusätzlichen Honorare zu Lasten der Gemeinde zu übernehmen.

Auf eine Frage von Rat Carlo Mulbach, antwortet der Bürgermeister, dass die noch ausstehenden Arbeiten 2007 im Rahmen der budgetären Mittel fortgesetzt werden. Die erste Etage wird hingegen erst 2008 fertig gestellt. Während der Architekt der Ansicht ist, die Arbeiten könnten in vier Monaten abgeschlossen sein, will der Bürgermeister sich auf kein Datum festlegen. Er weist aber darauf hin, dass die Feuerwehrleute demnächst ganz in den Neubau einziehen können, da nur noch einige kleinere Arbeiten im Erdgeschoss durchgeführt werden müssen.

Der Gemeinderat stimmt dem Zusatzkredit für den Feuerwehrbau einstimmig zu.

Punkt 6: Schulorganisation

Da das Dossier über die Schulorganisation aus technischen Gründen nicht fertig gestellt und den Räten nicht rechtzeitig zugestellt werden konnte, schlägt der Bürgermeister vor, diesen Punkt auf die Sitzung vom 27. Juli zu vertagen. Der Gemeinderat stimmt der Vertagung einstimmig zu.

Point 7 : Approbation d'un contrat de droit de superficie

Sur base de la loi communale, le bourgmestre quitte la séance lors de la discussion de ce point.

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'accord de principe conclu entre le collège échevinal et la société Electricité Weynandt sàrl. Concernant la concession d'un droit de superficie dans la zone industrielle Klengbousbiert, Mme l'échevin Fischer explique qu'il s'agit de la moitié d'un lot partagé entre deux entreprises à faible effectif. Le conseiller Mulbach note que la société en question a actuellement son siège dans la rue des Jardins à Bissen, et sortira donc du coeur du village.

Point 8 : Approbation d'un contrat de bail

La décision concernant un contrat de bail portant sur un appartement de 68 m² situé dans la même maison que l'éducation précoce, et initialement réservé au curé du village, est reportée à la prochaine séance pour modifier certaines formulations.

Le conseiller Jos Schummer est d'avis que la clause retenue dans l'acte de vente de la maison concernée entre la Fabrique d'église et l'administration communale de Bissen, indiquant qu'à tout moment un logement doit être mis à disposition du curé, doit être respectée. Il convient donc d'inscrire dans le bail une durée de résiliation assez courte.

Point 9 : Fixation du prix d'un repas au restaurant scolaire

Après discussion, la fixation du prix d'un repas au restaurant scolaire à 7 euros (surveillance pendant les deux heures de midi incluse) est reportée à une séance ultérieure. Les conseillers estiment en effet qu'il vaut mieux attendre la fixation des modalités pour la maison relais, qui ouvrira ses portes en janvier 2008.

Point 10 : Approbation d'une convention concernant l'introduction du service nightrider dans la commune de Bissen

Le conseil communal approuve à l'unanimité la convention conclue entre le collège échevinal et la société Sales-Lentz concernant le service Nightrider, suite à une proposition faite par la commission consultative de la circulation et de la sécurité routière.

Le bourgmestre indique que ce service fonctionne les vendredis et samedis soir de 18.00 heures du soir à 5.00 heures du matin. Sur simple appel téléphonique, au moins 45 minutes à l'avance, le bus passera à l'endroit indiqué pour amener le demandeur à l'endroit de son choix.

La night card mise à disposition par la commune de Bissen coûtera 25 euros pour les jeunes âgés de moins de 26 ans, et 50 euros pour les adultes. Elle leur permettra de voyager gratuitement pendant un an sur tout trajet au Grand-Duché de Luxembourg, avec départ et/ou arrivée à Bissen. La commune versera à la société Sales-Lentz une indemnité de respectivement 7,50 euros par trajet et 12,50 euros par aller-retour. La convention entrera en vigueur le 1er septembre 2007. (voir également article page 31)

Point 11 : Approbation d'un devis concernant la création d'un centre de recyclage au lieu dit « Bousbiert » à Bissen

Le bourgmestre Aly Bauer explique que le centre de recyclage à Bissen a déjà changé à plusieurs reprises d'emplacement, sans qu'une solution idéale n'ait pu être trouvée. Or le collège entend maintenir dans la commune ce service permettant aux habitants de déposer leurs déchets de jardinage dans des conteneurs. Dès lors, il est proposé de déplacer le centre de recyclage de la rue du Fossé vers le « Bousbiert ». Le parc de recyclage aménagé à cet endroit sera équipé de conteneurs placés dans des compartiments en béton, se situant à un niveau inférieur du niveau d'accès et permettant ainsi un vidange aisé aux utilisateurs. Le parc, d'une dimension de 50x43 mètres, sera installé en retrait (25 mètres à partir de la rue), raccordé à la canalisation, entouré d'une clôture et d'une haie, et surveillé pendant les heures d'ouverture. Hormis le dépôt des déchets de jardinage, des bulles pour le recyclage du vieux verre seront mises en place. Le coût du parc ainsi que du chemin d'accès s'élèvera à 155 000 euros.

Le conseiller Jos Schummer observe que le dossier concernant le centre de recyclage ne contenait aucun plan de situation et qu'en tant que président de la commission des bâtisses, il ne pourra donc pas donner son accord au projet. Le conseiller Alain Feiereisen est d'avis qu'un autre site aurait dû être choisi, comme par exemple l'ancien dépôt ou encore un emplacement près de l'ancien terrain de football. L'échevin Fischer observe que ce dernier site aurait posé problème, vu la proximité de la piste cyclable. La conseillère Monique Mathieu

Punkt 7: Annahme eines Flächennutzungsvertrags

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen verlässt der Bürgermeister vorübergehend die Sitzung.

Der Gemeinderat stimmt dem zwischen dem Schöffenrat und der Gesellschaft Electricité Weynandt sàrl. abgeschlossenen Vertrag betreffend das Flächennutzungsrecht für ein Grundstück in der Industriezone Klengbousbiert einstimmig zu. Schöffin Fischer erklärt, dass es sich um die Hälfte eines Loses handelt, das zwischen zwei kleineren Unternehmen aufgeteilt wurde. Rat Mulbach weist darauf hin, dass Electricité Weynandt den Sitz in der Rue des Jardins in Bissen hat, und nunmehr aus einer Wohngegend in eine Industriezone ziehen wird.

Punkt 8: Annahme eines Mietvertrags

Die Abstimmung über einen Mietvertrag betreffend ein 68 m² großes Appartement im Gebäude der „Education précoce“, das ursprünglich dem Pfarrer als Wohnung dienen sollte, wird auf die nächste Sitzung vertagt, um einige Formulierungen abzuändern.

Punkt 9: Festlegung des Preises für ein Essen im Schulrestaurant

Nach einer kurzen Diskussion wird die Festlegung des Preises für ein Essen im Schulrestaurant auf 7 Euro (Betreuung während der zweistündigen Mittagspause inbegriffen) auf eine spätere Sitzung vertagt. Die Räte sind der Auffassung, dass es besser ist, die Bestimmungen der Maison relais abzuwarten, die im Januar 2008 ihre Türen öffnen wird.

Punkt 10: Annahme einer Konvention über die Einführung des Busdienstes Nightrider in der Gemeinde Bissen

Der Gemeinderat heißt einstimmig die zwischen dem Schöffenrat und der Gesellschaft Sales-Lentz abgeschlossene Konvention über den „Nightrider“-Busdienst gut. Diese Konvention war auf Anraten der Verkehrskommission der Gemeinde ausgearbeitet worden.

Der Bürgermeister erklärt, dass dieser Busdienst freitags und samstags von 18.00 Uhr abends bis 5.00 Uhr morgens funktioniert. Der Bus kommt, nach einem einfachen Anruf mindestens 45 Minuten vor der Abfahrt, an einen gewünschten Punkt und bringt den Fahrgast an das von ihm angegebene Ziel.

Die Gemeinde Bissen gibt eine Night Card heraus, die junge Leute unter 26 Jahren 25 Euro kosten wird, während Erwachsene 50 Euro zahlen. Diese Karte wird es ihrem Inhaber erlauben, den Nightrider während eines Jahres gratis zu benutzen, um zu einem beliebigen Ort innerhalb des Großherzogtums zu gelangen. Voraussetzung ist, dass die Fahrt ab Bissen oder nach Bissen erfolgt. Die Gemeinde wird der Firma Sales-Lentz eine Entschädigung von 7,50 Euro pro Fahrt, beziehungsweise 12,50 Euro pro Hin- und Rückfahrt zahlen. Die Konvention tritt am 1. September in Kraft. (siehe auch Artikel Seite 31)

Punkt 11: Annahme eines Kostenvoranschlags betreffend die Schaffung eines Recyclingcenters am Ort genannt „Bousbiert“ in Bissen

Bürgermeister Aly Bauer erklärt, dass der Standort des Recyclingcenters in Bissen bereits mehrmals änderte, ohne dass bislang eine ideale Lösung gefunden werden konnte. Doch möchte der Schöffenrat diese Dienstleistung aufrecht erhalten, die es den Einwohnern erlaubt, ihre Grünabfälle abzugeben. Demgemäß wird vorgeschlagen, das Recyclingcenter aus der Rue du Fossé nach Bousbiert zu verlegen. Der Recyclingpark, der an dieser Stelle errichtet wird, wird mit Containern ausgestattet, die in die Erde eingelassen werden, so dass die Benutzer ihre Abfälle werden leicht entsorgen können. Der Park wird eine Größe von 50x43 Metern haben, und 25 Meter von der Straße entfernt angelegt werden, wird an den Kanal angeschlossen und mit einer Absperrung und einer Hecke umgeben. Außer der Möglichkeit, Grünabfälle zu deponieren, werden Container für Altglas aufgestellt. Die Kosten für den Containerpark und den Zufahrtsweg belaufen sich auf 155 000 Euro.

Rat Jos Schummer bemerkt, dass das Dossier betreffend den Recyclingpark keinen Lageplan enthält, und dass er demnach als Präsident der Bautenkommission dem Projekt nicht zustimmen kann. Rat Alain Feiereisen ist der Ansicht, dass sich ein anderer Standort besser geeignet hätte, wie zum Beispiel die alte Müllhalde oder ein Platz nahe dem ehemaligen Fußballplatz. Schöffin Fischer weist darauf hin, dass letzterer ungeeignet ist, da dort der Fahrradweg

trouve que le site retenu, situé derrière une cité résidentielle et amenant du trafic dans une rue jusqu'à présent assez calme, n'est pas très idéal non plus, mais que face au manque d'alternative valable, elle approuvera le projet. Le conseiller Frank Clement note qu'il convient d'équiper la cabane du surveillant au moins d'un WC. Le conseiller Carlo Mulbach redoute des nuisances olfactives.

Le devis concernant la création d'un centre de recyclage au lieu-dit « Bousbiert » est approuvé par cinq voix (Bauer, Fischer, Saurfeld, Mathieu, Clement), contre 3 (Mulbach, Feiereisen et Schummer).

Point 12 : Approbation d'un devis détaillé concernant la remise en état du dépôt am Gruef, rue du Fossé à Bissen

Le bourgmestre explique qu'avec le déplacement du centre de recyclage, les anciens ateliers Kasel pourront maintenant être utilisés comme atelier communal. Le technicien communal a élaboré un devis de 430 000 euros permettant e.a. la démolition de la partie droite du bâtiment, le terrassement des terrains et la confection des fondations, la pose d'une charpente métallique, le renouvellement des fenêtres et des portes de garage ainsi que la remise en état de l'installation électrique.

En outre des ateliers communaux, le bâtiment hébergera le chauffage à copeaux de bois qui remplacera le chauffage à gaz actuel, et permettra d'alimenter avec de la chaleur les grands bâtiments communaux à travers le réseau existant.

Le conseiller Alain Feiereisen regrette que les ouvriers communaux n'aient pas été consultés avant la confection du plan. Le bourgmestre Aly Bauer indique cependant que les ouvriers décideront eux-mêmes de la disposition de leur matériel de travail et des machines dans le nouveau hall. Le conseiller Mulbach est d'avis que le montant prévu pour le sanitaire est insuffisant. Le bourgmestre est d'accord pour l'augmenter de 20 000 euros.

Le conseil communal approuve unanimement le devis d'un montant de 450 000 euros pour la remise en état de l'atelier am Gruef.

Point 13 : Approbation de la deuxième partie du dossier technique suivant le règlement grand-ducal du 7 octobre 2002 relatif à la qualité des eaux destinées à la consommation humaine – Analyse globale des risques

La deuxième partie du dossier technique concernant la qualité des eaux potables à Bissen, élaborée par le bureau d'études Luxplan SA, est approuvée à l'unanimité.

La conseillère Monique Mathieu quitte la séance.

Point 14 : Adoption d'une résolution concernant le financement du Conservatoire du Nord

Madame l'échevin Denise Fischer explique que les 22 communes concernées par l'introduction d'une taxe pour non-résidents par le Conservatoire du Nord ont l'intention d'entreprendre des actions pour que le gouvernement prenne ses responsabilités dans le cadre de l'enseignement musical. Une de ces actions consistera à faire parvenir une délibération aux membres du gouvernement concernés invitant le gouvernement à prendre en charge les deux tiers des frais de personnel du CMNord, ceci de manière non limitée et non imputable au fonds de dotation communale.

Le conseiller Schummer est d'avis que le texte proposé ne satisfait pas les intérêts des élèves de Bissen et que le conseil communal devrait prendre une délibération invitant le gouvernement à veiller à ce que tous les élèves soient traités de la même façon au Conservatoire du Nord que dans n'importe quel autre conservatoire.

Après brève discussion, la résolution est adoptée par 4 voix (Bauer, Fischer, Saurfeld, Mulbach) contre trois (Clement, Feiereisen, Schummer).

die Straße kreuzt. Rätin Monique Mathieu bedauert, dass sich der zurückbehalten Standort unweit einer Wohnzone befindet, und dass der Verkehr nun durch eine bislang ruhige Straße geführt wird. Rat Frank Clement bemerkt, dass das Wärterhäuschen zumindest mit einem WC ausgestattet werden sollte. Rat Carlo Mulbach befürchtet, es könne zu Geruchsbelästigungen kommen.

Der Kostenvoranschlag betreffend das Recyclingcenter auf „Bousbiert“ wird mit fünf Stimmen angenommen (Bauer, Fischer, Saurfeld, Mathieu, Clement), gegen 3 (Mulbach, Feiereisen und Schummer).

Punkt 12: Annahme eines detaillierten Kostenvoranschlags betreffend die Instandsetzung des Ateliers am Gruef, rue du Fossé in Bissen

Der Bürgermeister erklärt, dass die ehemaligen Ateliers Kasel durch die Verlegung des Recyclingcenters nun frei werden und als neue kommunale Werkstätte genutzt werden sollen. Der kommunale Techniker hat einen Kostenvoranschlag von 430 000 Euro ausgearbeitet, der u.a den Abriss des rechten Teils des Gebäudes vorsieht, die Begradigung des Terrains, die Anfertigung der Fundamente, die Erneuerung der Fenster und Garagentore und die Instandsetzung der elektrischen Installation.

Neben den kommunalen Werkstätten wird ebenfalls die Holzhackschnitzelanlage in dem Gebäude untergebracht. Diese ersetzt die aktuelle Gasheizung und wird über das bestehende Netz die Gemeindegebäude mit Wärme versorgen.

Rat Alain Feiereisen bedauert, dass die Gemeindearbeiter nicht in die Planung miteinbezogen wurden. Bürgermeister Aly Bauer weist indes darauf hin, dass die Arbeiter darüber werden bestimmen können, wie sie ihr Material und den Fuhrpark in den Werkstätten unterbringen wollen. Rat Mulbach ist der Ansicht, dass der für die Instandsetzung der Sanitäreinrichtung vorgesehene Betrag unzureichend ist. Der Bürgermeister ist damit einverstanden, diesen um 20 000 Euro heraufzusetzen.

Der Gemeinderat heißt den Kostenvoranschlag von 450 000 Euro für die Instandsetzung des Ateliers am Gruef einstimmig gut.

Punkt 13: Annahme des zweiten Teils des technischen Dossiers betreffend die Trinkwasserversorgung gemäß dem großherzoglichen Reglement vom 7. Oktober 2002 – Globale Risikoanalyse

Der zweite Teil des technischen Dossiers betreffend die Qualität des Trinkwassers in Bissen, der vom Studienbüro Luxplan SA ausgearbeitet wurde, wird einstimmig angenommen.

Rätin Monique Mathieu verlässt den Saal.

Punkt 14: Annahme einer Resolution betreffend die Finanzierung des „Conservatoire du Nord“

Schöffin Denise Fischer erklärt, dass die 22 Gemeinden, die von der Einführung einer Nicht-Einwohnersteuer beim „Conservatoire du Nord“ betroffen sind, gemeinsam verschiedene Aktionen starten wollen, um die Regierung dazu zu bewegen, ihre Verantwortung in punkto Musikunterricht zu übernehmen. Eine dieser Aktionen besteht darin, dass alle Gemeinden einen Beschluss an die betroffenen Regierungsmitglieder richten, in der die Regierung aufgefordert wird, zwei Drittel der Personalkosten des CMNord zu übernehmen, ohne dass dieser Betrag bei der Vergabe der kommunalen Dotation in Rechnung gestellt wird.

Nach kurzer Diskussion wird die Resolution mit 4 Stimmen (Bauer, Fischer, Saurfeld, Mulbach) gegen drei (Clement, Feiereisen, Schummer) angenommen.

Poubelle bleue

Depuis le 1er août 2007, la collecte des vieux papiers se fait par la « poubelle bleue ».

Sont collectés : journaux, périodiques, prospectus, cahiers, emballages en carton...

Ne sont pas collectés : Tetra Pak, papier hygiénique, serviettes, papiers peints, papier carbone, classeurs, photos, enveloppes

remboursées, papier emballage pour viande etc., papier à beurre, vaisselle en carton à usage unique, paquets à cigarettes et autres.

Une « poubelle bleue » (120 ou 240 litres) est mise à disposition des habitants qui disposent d'une « poubelle grise » enregistrée auprès de l'administration communale.

La collecte des vieux papiers est gratuite. Elle se fait chaque deuxième vendredi du mois, c'est-à-dire aux dates suivantes :

14 septembre, 12 octobre, 9 novembre et 14 décembre 2007.



Fotos: Dan Roder

Bisser Pompjeeën

Prett fir den Eeschtfall

Zum 1. Januar dieses Jahres setzte sich die Feuerwehr Bissen aus 26 Aktiven (darunter drei Frauen), 12 Jugendlichen und zwei Veteranen zusammen. 53 Mal rückte sie im vergangenen Jahr zu einem Einsatz aus.

Fünf Mal wurde das Corps bei Bränden gerufen: in Buschdorf brannte der Dachstuhl eines Wohnhauses, in der Route de Mersch musste ein Schuppenbrand gelöscht werden, ein anderes Mal ein Stoppelfeld. Zwei Mal gab es Feueralarm in der Primärschule in Bissen.

48 Mal war die Feuerwehr im Rahmen von technischen Einsätzen gefordert. So musste zum Beispiel sechs Mal eine Ölspur von der Straße entfernt werden, vier Mal wurden Türen geöffnet, drei Mal konnte die Protection Civile bei einem Krankentransport unterstützt werden. Drei Mal auch wurden Tiere aus einer Notlage befreit, darunter ein Hund, der aus dem Kanal der Attert geborgen werden musste.

Die Feuerwehr war ebenfalls vor Ort, wenn es galt, bei der „Coupe scolaire“ oder der Nikolaus-Feier die Sicherheit zu gewährleisten, Äste zu entfernen, die vom Sturm abgerissen worden waren, bei der „Grouss Botz“ dabei zu sein oder ältere Personen bei Festen der Gemeinde zu transportieren. Einen speziellen Einsatz gab es am 4. Juli 2006 bei der Durchfahrt der „Tour de France“ auf Roost, wo die

Feuerwehr nach Absprache mit der Polizei den Sicherheitsdienst bei der Ein- bzw. Ausfahrt entlang der Strecke in der Gemeinde Bissen übernahm.

Mehrere Unfälleinsätze

Leider kam es auch zu zwei Verkehrsunfällen mit Verletzten, bei denen die Feuerwehr zum Einsatz kam, sowie zu einem Unfall, bei dem ein Lkw nicht unter der Eisenbahnbrücke hindurchkam, und der Fahrer geborgen werden musste. In zwei Fällen säuberte das Corps unter Kommandant Louis Horsmans auch die Straße nach einem Unfall.

Natürlich besuchten eine Reihe von Feuerwehrmännern und -frauen Weiterbildungskurse, von denen insbesondere ein Lehrgang betreffend Tunnelbrände hervorgehoben sei, der von einem Bisser Feuerwehrmann in Dortmund besucht wurde, sowie ein Sauvetage-Kursus in Schimpach, der gleich von mehreren Mitgliedern absolviert wurde. Intern wurden von der Feuerwehr in Bissen 21 Übungen abgehalten, um das Fachwissen und Können der Mitglieder für den Ernstfall zu stärken. Zu den Übungen zählt alljährlich auch die Evakuierung der Primärschule, wo die Schüler erfahren, worauf es im Brandfall ankommt: nämlich so schnell wie möglich, aber ruhig und in Gruppen das Gebäude zu verlassen und die Sammelstelle aufzusuchen.

Der neue
Feuerwehr-Bau



Jugendfeuerwehr ganz groß

Die Jugendfeuerwehr kann auf eine ganz besondere Leistung zurückblicken: Bei den nationalen und internationalen Wettkämpfen am 8. Juli 2006 in Diekirch belegte sie den ersten Platz beim internationalen Wettkampf und den zweiten Platz bei den Landesmeisterschaften. Ihren Gewinn, eine Reise zu der Meisterschaft nach Schweden, konnte sie indes nicht einlösen.

Der neue Feuerwehr-Bau

Wenn der Gemeinderat im Dezember 2002 das Vorprojekt für den Bau eines neuen „Spritzenhauses“ auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Wietor guthieß, so dauerte es bis Ende 2006, bis die Feuerwehr einen Teil ihres Fuhrparks dort unterbringen konnte.

Im Laufe dieses Sommers soll nun der komplette Umzug erfolgen, auch wenn aus budgetären Gründen das erste Stockwerk nicht ganz fertiggestellt werden konnte. Doch befinden sich alle notwendigen Räumlichkeiten im bezugsfertigen Erdgeschoss: große Halle für die Fahrzeuge, Einsatzzentrale, Versammlungsraum, Umkleieräumlichkeiten, Sanitäreinrichtungen, Gerätschuppen, Waschstraße, usw.. Auch sind Zufahrt und Hof bereits amenagiert, während die Fassade noch vor dem Winter angebracht



wird. Demnach wird das Feuerwehrkorps – das bei verschiedenen Arbeiten selber Hand mitangelegt hat – über einen großräumigen und funktionellen Bau verfügen können, der die Arbeit erleichtern dürfte.

M.M.

Die Angaben über Einsätze usw. wurden dem Jahresbericht 2006 der Bissser Pompjeeën entnommen.





Foto: Lissy Ehmann

D'Kommiounskanner hunn en Häerz fir déi kribbskrank Kanner

Um drëtte Parverbandsfest vum Parverband St. Willibrord Helpert, dat dëst Joer zu Biissen organiséiert gouf, hunn d'Kommiounskanner ee Scheck an Héicht vun 4.700 Euro un d'Fondatioun „En Häerz fir kribbskrank Kanner“ iwwerreeche kënnen. Dës Sue stame vun den Donateurs vun de 66 Kommiounskanner, déi an de Kierche vu Biissen, Béiwen/Atert, Simmer an Tënten hir 1. Helleg Kommioun gemaach hunn.

„D'Kommiounskanner hunn e groust Häerz, si hunn déi aner Kanner net vergiess, deenen et net esou gutt geet“, sot de Paschtouer Joël

Santer. De Patrick Steffen, Verrieder vun der Fondatioun „En Häerz fir kribbskrank Kanner“, huet sech iwwert den Don gefreut, an erklärt, datt et sech bei der Associatioun ëm eng Elterevereinigung handelt. D'Gelder ginn am Beräich „Loisir“ agesat, fir de kribbskranke Kanner en eenegermoossen normal Liewen z'erméiglechen. Nächst grouss Projéct ass dann och eng Rees a Finnland, vun de kribbskranke Kanner zesumme mat hire gesunde Gesëschter.

Firmfeier zu Béiwen/Atert

In Boevingen fand in diesem Jahr die Firmung von 33 Jugendlichen des Parverband Helpert (Bissen, Boewingen, Buschdorf und Brouch) durch Erzbischof Fernand Franck statt.

Aus Bissen wurden am 8. Juni folgende Jugendliche gefirmt:

Michel Bissen, 40, rue de Reckange,
Philippe Bissen, 40, rue de Reckange,
Lis Breyer, 42, route du Roost,
Claudia Da Silva, 16, rue des Moulins,
Ricardo Da Silva, 8, rue de la Chapelle,
Josiane Engel, 10, rue des Jardins,
Caroline Gleis, 7, rue Ch. F. Mersch,
Stacy Guilherme, 28, rue de Colmar,

Lex Hamélius, 13, rue Nic. Sinner,
Philippe Heck, 15, rue Camille Biver,
Jemp Hilger, 2, Cité J. Souvignier,
David Jaas, 18a, rue de Finsterthal,
Marleen Krausch, 49, rue des Jardins,
Nathalie Manternach, 12, rue M. Greisch,
Karine Marinho Ribeiro, 50, rue de la Chapelle,
Sally Perrin, 54, route du Roost,
David Phely, 21, rue Ch. F. Mersch,
Jeanne Roland, 1, rue des Jardins,
Jennifer Stammet, 17, chaussée de Bousberg,
Pol Turchi, 18, rue J. Engel,
Kevin Wantz, 22, rue de Reckange,
Jamal Wilson, 22, rue Ch. F. Mersch,
Nadine Zimmer, 11, rue Ch. F. Mersch.

Parverband St. Willibrord Helpert offiziell konstituiert

Im August 2004 wurde Abbé Joël Santer zum Pfarrer der Pfarreien Bissen, Boewingen/Attert, Brouch, Buschdorf, Greisch, Saeul, Simmern und Tüntingen und zum Rektor der Filiale Roodt-sur-Eisch (Pfarrei Nospelt) ernannt. Er wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit einem Pastoralteam und engagierten Laien, diese Pfarreien zu einem Pfarrverband zusammenzuführen, zusammen mit dem Filialort Marienthalerhof (Pfarrei Keispelt), die eine private Kapelle besitzt.



Nach nunmehr fast dreijähriger Zusammenarbeit dieser Pfarreien richteten der Pfarrverbandsrat und das Pastoralteam den Antrag an den Erzbischof Mgr Fernand Franck, anlässlich der jährlichen Willibrordusfeier an Pfingstmontag auf dem Helperknapp die offizielle Gründung des Pfarrverbandes vorzunehmen.

Eröffnet wurden die Feierlichkeiten mit den Prozessionen aus den Filialdörfern der ehemaligen Pfarrei Helpert, Boewingen, Bruch und Buschdorf. Zu Beginn des Pontifikalamtes begrüßte Pfarrer Joël Santer den Erzbischof, die Pilger, die Ehrengäste (u.a. Bürgermeister Aly Bauer, Schöffin Denise Fischer-Thomas, Gemeinderäte Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Frank Clement) sowie seine geistlichen Mitbrüder. Dem Erzbischof wurde seitens der Kirchenfabrik Buschdorf ein Andenken überreicht.

Die Gesangsfreudigkeit der Pilger wurde unterstützt durch die vereinigten Chöre des Pfarrverbandes, unter der Leitung von Roger Ries und Keyboard-Begleitung von Fernand Kieffer.

Das Pfingstfest sei der Geburtstag der Kirche, so Erzbischof Fernand Franck in seiner Festpredigt. Aus einer kleinen Gruppe von verängstigten, eingeschlossenen Leuten seien nach einem Gebet zum heiligen Geist Völkergruppen entstanden, die sich trotz der Vielfalt der Sprachen untereinander verstanden hätten.

Der Präsident des Pfarrverbandsrates Carlo Mulbach blickte in seiner Ansprache auf die bisherige Zusammenarbeit der Pfarreien zurück. Diese sei nicht ohne Schwierigkeiten angelaufen, da der Pfarrverband in drei verschiedenen Kantonen, bzw. Wahlbezirken beheimatet ist. Ebenso weise er keine gemeinsame Topographie auf. Um sich besser kennen zu lernen, habe man einige Aktionen organisiert, wie z.B. das jährlich stattfindende Pfarrverbandsfest.

Abschließend beantragte Carlo Mulbach namens des Pfarrverbandsrates die Konstituierung des „Pfarrverband St. Willibrord Helpert“. Die Bezeichnung verweist auf den im Herzen des Pfarrverbandes gelegenen Helperknapp, der schon im Mittelalter ein kleiner Wallfahrtsort war. Kaiser Karl der Große (742-814) hatte in einem seiner Kapitularien (Satzungen) verfügt, die Pfarrangehörigen der Filialdörfer müssten alljährlich in Pflichtprozessionen (Bannprozessionen) an festgesetzten Terminen gemeinsam zu ihrer Mutterkirche pilgern und dort ihre Opfergaben abliefern. Einer alten Legende zufolge soll der heilige Willibrord die nach ihm benannte Heilsquelle zum Sprudeln gebracht haben.

Anschließend ließ der Erzbischof durch den Regionaldechanten Gustave Weis sein Dekret zur Errichtung des Pfarrverbandes verlesen. Bei der Opferung trugen Vertreter aller Pfarreien die Gaben zum Altar. Nach dem Gottesdienst segnete der Erzbischof die Willibrordusquelle. Hier sorgten die Musikvereine aus Bissen, Boewingen und Saeul für die musikalische Umrahmung. Abgeschlossen wurden die Feierlichkeiten mit einem Mittagessen im Centre Koll in Bruch.

C.M.



Am Samstag, 12. Mai, nahmen 63 Leute an der alljährlich von der Ausländerkommission organisierten „Waldwanderung“ teil. Ein Drittel der Teilnehmer waren Luxemburger, die so zur



„Trëppeltour“ am Zeechen vun der Integratioun

besseren Integration der Ausländer im Dorfleben beitragen.

Start war um 9 Uhr beim Gemeindehaus, bis Mittag war die 8 km lange Strecke zurückgelegt. Eine interessante Pause gab es auf „Helmeschhof“, wo unter Mitwirkung der Kulturkommission die Kindergartenkinder mit ihrer Lehrerin mit einem Trommelkonzert aufwarteten.

In Bissen haben 38 Prozent der rund 2 750 Einwohner einen anderen denn luxemburgischen Pass, sie gehören 37 verschiedenen Nationalitäten an.

F. W.G.



D'Gemeng Bissen begrüsst déi nei Awunner

35 luxemburgische und 49 ausländische Mitbürger haben im vergangenen Jahr ihren Wohnsitz in die mittlerweile mehr als 2.700 Einwohner zählende Gemeinde Bissen verlegt. Um diese Mitbewohner offiziell willkommen zu heißen und mit ihrer neuen Umgebung vertraut zu machen, hatte die kommunale Ausländerkommission unter Vorsitz von Schöffe F. Willy Gielen zum Empfang ins Kulturzentrum „Wonerbatti“ gebeten.

Mehr als 20 „nei Biisser“ hatten dieser Einladung Folge geleistet und machten ausgiebig von der Gelegenheit Gebrauch, sich untereinander und mit den anwesenden Rats- und Kommissions-

mitgliedern über die Vorzüge und Eigentümlichkeiten von Bissen zu unterhalten. Und all jenen, die noch ein bisschen mehr über ihre neue Wohngemeinde erfahren wollten, bot sich bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit zum Stöbern in einer Reihe von Lokalpublikationen, wie zum Beispiel dem von Victor Kalmes verfassten Standardwerk „Bissen seit eh und je“. Band I und Band II dieser historischen Abfassung können übrigens, wie eine Reihe anderer Bücher oder auch Teller über Bissen, im Gemeindehaus bezogen werden.

D.R.



Fotoen: Dan Roder

“Déi véier Elementer”

... ënnert dësem Motto stung dëst Joer de Galaconcert vun der Biisser Fanfare, de 5. Mee an der Sportshal. De Museksprogramm huet dann och déi véier Elementer Loft, Waasser, Äerd a Feier erëmgespigelt. Ënnert der Leedung vum Dirigent Nico Koch goufe Stécker presentéiert wéi „Fire Dance, Antarctica“ oder „The Margam Stones“. Déi deels dramatesch Kläng goufen duerch Computerbiller um grouse Schierm an duerch richteg Feier-Explosiouneënnerstrach.

Dëst Joer huet och de Biisser Kannergesank matgemaach, an huet zum Schluss „We are the World“ gesongen, wat ganz vill Begeeschterung beim Publikum ervirgeruff huet. Duerch de Programm huet de Jos Ludovicy gefouert. An der Paus konnt de President vun der Biisser Fanfare Jeannot Ley de Colmarer Député-Maire Bim Diederich op d’Bühn bidden, deen der Musik eng Bass-Zugposaun geschenkt huet. Dëst Museksinstrument gëtt elo vum Jacques Jacobs gespillt.

Wëll Sengen an Theater Spaass maachen...



Déi kleng Fielsemaus Mats fënnt ee Wonnersteen. E strahlt net nëmme Licht aus, mee och Wäermt. De Mats weist de Steen senge Frënn – an natierlech wëlle si alleguer esou ee Steen hu fir an hir Höhl. Wëll do ass et am Wanter nawell zimlech kal. Mee et kann een der Äerd net einfach alles ewechhuelen, et muss een hier och eppes zrëckginn – dat léieren déi kleng Mais. D’Geschicht vum Mats an de Wonnersteng hunn d’Kanner aus dem 3. a 4. Schouljoer vum Biisser Kannergesank am Mee op der Bühn an der Aler Gemeng gespillt. Déi méi Kleng hunn se dobäi am Chouer ënnerstëtzt.

D’Kanner aus dem 5. a 6. Schouljoer hunn duerno eng verkierzte Versioun vum „High

Fotoen:
Steve Ehmann

School Musical“ presentéiert, iwwert déi jonk Léift zwëscht dem Baskettpiller Troy Bolton an dem Mathe-Genie Gabriella Montez, déi allen zwee och nach gär sängen, dat awer net sou gär zouginn.

Déi jonk Sängerrinnen a Sänger vum Biisser Kannergesank hate sech an den zwéi Méint virun hirem Optrëtt a ville Prouwen intensiv virbereed, fir op der Bühn mat vollem Asaz an deels vill Geschéck an och Talent hir Rollen ze presentéieren. Bei engem zweemol voll besate Sall an engem begeeschterte Public kruten si dann och vill geklappt.

Déi zwee Musicale goufen ënnert der Leedung vum Jean-Marie Bock an Huguette Muller-Kirsch ageübt. Fir déi gutt geroden Décoratioun hate sech ee puer Elteren engagéiert. An natierlech hunn d’Accessoire gutt gefall, déi fir d’Maisercher vun den Dammen Geisen a Manternach gemaach ware ginn.





Nationalfeierdag zu Biissen



Wéi all Joer gung och dës Kéier um Virowend vun Nationalfeierdag de Cortège vun der Aler Gemeng bis bei d'Kierch, wou de feierlechen Te Deum vum Paschtouer Joël Santer zelebréiert gouf. Duerno huet de Buergermeeschter Aly Bauer d'Wuert un d'Verrieder vun de Veräiner an d'Leit aus dem Duerf gericht. En huet ënnert anerem drop higewisen, datt am Moment 2 743 Leit zu Biissen liewen, dovunner 38 Prozent Net-Lëtzebuenger. Fir eis ënnereneen ze verstännegen, géif d'Lëtzebuenger

Sprooch eng wichteg Roll spillen, an et wär flott, datt d'Lëtzebuergesch Couren zu Biissen sou gutt besicht wären. Nationalfeierdag wär e Moment vum Nodenken iwwert eis Geschicht an och iwwert d'Entwécklung an d'Zukunft vun onsem Land, mä Nationalfeierdag wär sécherlech och ee freedegt Fest. Nom Ofspille vun der Nationalhymn sinn déi Biisser dann och am Cortège zréck bei d'Zelt am Frounert gang, wou se zesumme bei engem vun der Biisser Musek zerwéierte Patt an Danzmusek bis no Mëtternuecht gefeiert hunn.



Ee Scheck fir d'4. Schouljoer

Ufanks Mee huet den Eltereveräin Biissen dem Léierpersonal vun deenen dräi 4. Schouljoeren jeweils e Scheck iwwerreicht. Dëst Geld, wat aus de Recette vum Eltereveräin sengen Activitéite staamt (ë.a. Halloween- a Fues-party), ass als finanziell Ënnerstëtzung fir de Kanner hiren Ausflug op Léiffreg genotzt ginn.



Foto: Eltereveräin Biissen

Le Night Rider vous emmène le weekend à la fête



A partir du 1er septembre, la commune de Bissen offre un service supplémentaire à ses habitants : la Night Card Bissen, permettant de voyager gratuitement avec le Night Rider.

Le Night Rider est un bus de nuit qui circule les vendredis et samedis de 18.00 heures du soir à 5.00 heures du matin. Pendant ces heures, vous pouvez utiliser le Night Rider à votre convenance, sans itinéraire ni arrêts déterminés. Pour le restaurant, le bar, la discothèque, les fêtes etc., le Night Rider vous emmènera de chez vous directement où et quand vous le voulez, retour compris si vous le souhaitez, sur tout le territoire du Grand Duché.

Comment faire appel au Night Rider?

Vous pouvez contacter gratuitement le standard téléphonique du Night Rider au tél. 8002 10 10, et ce du lundi au jeudi entre 8.00 et 20.00 heures et le vendredi et le samedi entre 8.00 et 5.00 heures du matin. Vos demandes sont enregistrées et traitées immédiatement en fonction des disponibilités. Les réservations doivent être effectuées **au moins 45 minutes avant le départ** par téléphone (selon la disponibilité des places) ou 24 heures par formulaire (disponible sur Internet www.nightrider.lu) avant l'heure de départ.

La Night Card Bissen

La Night Card est exclusivement réservée aux habitants de la commune de Bissen. Les jeunes jusqu'à 25 inclus payeront une contribution annuelle de 25 euros à la recette communale, les adultes de 50 euros. Vous pouvez alors profiter des services du Night Rider à votre guise tout au long de l'année.

La Night Card est uniquement valable pour des trajets à partir du territoire de la commune de Bissen ou à destination de la commune de Bissen.

Le coût d'un trajet

Les services du Night Rider sont gratuits pour les détenteurs de la Night Card après paiement de la contribution annuelle. Tout autre voyageur payera 10 euros pour un aller simple en Night Rider et 15 euros pour un aller-retour. Il existe également des tarifs pour groupes.

Comment obtenir la Night Card?

Pour l'obtention de votre Night Card Bissen, vous vous adressez à la Recette communale de Bissen.

A noter que le Night Rider vous conduit également à différentes manifestations à travers le Grand-Duché, qui sont annoncées sur le site Internet.

Informations supplémentaires : www.nightrider.lu

Agenda

Biomaart

Biomaart ass de Sonndeg, 26. August an der Sportshal.
Organisatioun: Amis de la Fleur Biissen.

Kinosbus

De Kinosbus fiert de 15. September, 13. Oktober a 17. November an den Utopolis. Départ bei der Gemeng ëm 17.30 Auer, Retour géint 23.00 Auer. Kanner ënnert 11 Joer mussen vun engem Responsable begleet ginn. De Bus ass gratis, den Entrée fir an de Kino bezillt jidweree selwer.

Theater

De Cercle dramatique invitéiert fir Samschdes, den 10. November, Freides de 16. November a Samsdes de 17. November op seng Theaterowender an d'Al Gemeng.

Soirées musicales

Mëttwoch, 3. Oktober ëm 20.00 Auer:
Récital de clavecin et de flûte (Anne Galowich/Thomas Kügler) an der Rochi-Kapell um Wobierg.
Sonndeg, 18. November ëm 17.00 Auer:
Concert 300e anniversaire Dietrich Buxtehude. De „Madrigal de Luxembourg“ séngt ënnert der Leedung vum Marc Dostert.
Réservatioun: Tel. 85 80 08, Email: infos@musicales-bissen.lu.

Spadséiertier

Den Asivema lued op déi folgend Apéro-Spadséiergäng an:
30.09.2007 Koplescht Départ: Parkplaz Wirtspesch
28.10.2007 Réiden Départ: Parkplaz Kierch
25.11.2007 Stengefort Départ: Parkplaz Gemeng
09.12.2007 Käerch Départ: Parkplaz Gemeng
Départ all Kéiers ëm 9.00 Auer moies. Participatioun: gratis.
Informatiounen:

Tel. 30 97 81 (Lang) oder Tel. 26 10 80 48 (Mangen).

Wien wëll de Kanner bei der Hausaufgab hëllefen?

Den Eltereverein Biissen wëll fir d'Schouljoer 2007/2008 Hausaufgabenhëllef an der Primärschoul ubidden. Duerfir siche mir interesséiert Leit, déi bereet sinn, sech 1 bis 2 Mol an der Woch z'engagéieren an eng Grupp Kanner bei den Hausaufgaben z'ënnerstëtzen.

Fir weider Informatiounen rufft w.e.g. un:

Tel: 621 70 19 53 (Mme Engel), 691 42 98 99 (Mme Ley).

Cours de langue luxembourgeoise

L'inscription aux cours se fera dans la Maison communale les lundis 10 et 17 septembre de 17.00 à 18.00 heures. La taxe à payer sur place est de 50 euros. Les cours auront lieu les mercredis de 19.00 à 20.30 heures (1ère année), et les lundis de 19.00 à 20.30 heures (2e et 3e année). Début des cours : 24 / 26 septembre 2007. Chaque cours comprend 27 séances.



Foto: Georges Lucius

BISART 2007



„Kromm“, dat war dëst Joer d’Thema vun der traditioneller Konschtausstellung „Bisart“ déi all Joer an der Kiermeswoch vun der Kulturkommissioun organiséiert gëtt. 25 Kënschtler aus dem Duerf, plus Jonker aus dem Jugendhaus an aus engem vum Tania Kremer organiséierte Konschtcours, kruten dës Kéier Geleeënheet, hir Wierker ze presentéieren a Leit ze begéinen. Wëll och dës Manifestatioun soll derzou bäidroen, dass d’Awwuner sech besser kenne léieren.

Méi wéi 130 Wierker, vu Skulpturen iwwert Fotoe bis hin zu Molerei, Quilten a Kollage waren am „Wonerbatti“ ausgestellt, an hu vill interesséiert Visiteuren ugezunn.

Beim Vernissage vun „Kromm“ konnt de President vun der Kulturkommissioun Frank Clement de Grupp „Cithara“ aus dem Ettelbrécker Conservatoire begrëssen, deen déi kleng Feier musikaesch begleet huet.

Fir d’nächst Joer huet d’Kulturkommissioun den Thema scho festgeluecht, an zwar geet et dann ëm „Personagen“.



Déi folgend Kënschtler hunn dëst Joer ausgestellt:

Jessica Abbruscato,
Romy Boentges,
Nynô Broucke,
Cotton House Quilters,
Michele Cotza,
François Dasbourg,
Steve Goerend,
Grafik-Klass 2007,
Denise Hansen,
Daniel Hientgen,
Christophe Hueber,
Jugendhaus Biissen,

René Kayl,
Guy Konsbruck,
Maggy Kremer-Clement,
Danièle Kuhn,
Jean-Louis Lux,
Carine Majerus,
Elio Memola,
Antonia Olomani,
Marie Quintus-Muschang,
Colette Schintgen,
Romain Schmit,
Debbie Susutoglu,
Conny Wagner,
Jacqueline Weber-Cornelius,
Jeannette Zimmer.



Fotos:
Dan Roder
Lissy Ehmann
Monique Mathieu